

Ebnat Kappel



Der Ort. Die Anziehung.
Die Ausstrahlung.

Geschäftsbericht 2014

www.ebnat-kappel.ch

Politische Gemeinde



Vorgemeinde

Mittwoch, 18. März 2015, 20.00 Uhr,
in der Aula Wier

Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen
Apéro ein.

Bürgerversammlung

Mittwoch, 25. März 2015, 20.00 Uhr,
in der evangelischen Kirche Ebnat

Mit dem Harfenensemble der Musikschule
Toggenburg unter der Leitung von Patricia
Meier heissen wir Sie herzlich willkommen.

Traktanden

1. Jahresrechnung 2014 Politische Gemeinde
2. Jahresrechnung 2014 Alters- und Pflegeheime
3. Bericht Geschäftsprüfungskommission
4. Umfrage

Verfahren

Um Missverständnisse in der Interpretation
zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der
Bürgerversammlung schriftlich einzureichen
(Art. 39 Abs. 3 GG).

Protokoll

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird
vom 8. bis 21. April 2015 öffentlich aufgelegt
(Art. 49 GG). Es kann während der Öff-
nungszeiten beim Front Office eingesehen
werden. Innert der Auflagefrist können
Stimmberechtigte und Betroffene beim De-
partement des Innern des Kantons St. Gal-
len Beschwerde gegen das Protokoll erhe-
ben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf
Berichtigung zu enthalten.

Titelbild:
Strassenfest, 30. August 2014

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde
Ebnat-Kappel wohnhaften Schweizerinnen
und Schweizer, welche das 18. Altersjahr
vollendet haben und von der Stimmfähig-
keit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 KV).
Zuhörern und Personen ohne Stimmaus-
weis wird ein separater Platz zugewiesen.

Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen
Stimmausweis durch die Post zugestellt.
Fehlende Stimmausweise können bis Mitt-
woch, 25. März 2015, 17.00 Uhr, beim Front
Office (Tel. 071 992 64 00) bezogen werden.

Detaillierte Jahresrechnung 2014

Die detaillierte Jahresrechnung 2014 kann
ebenfalls beim Front Office oder unter
www.ebnat-kappel.ch angefordert werden.

Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort des Gemeindepräsidenten
- 4 Wichtiges in Kürze
- 6 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung
- 10 Öffentliche Sicherheit
- 12 Bildung
- 21 Kultur, Freizeit
- 22 Gesundheit
- 23 Soziale Wohlfahrt
- 24 Verkehr
- 25 Umwelt, Raumordnung
- 28 Volkswirtschaft
- 29 Finanzen
- 30 Laufende Rechnung
- 36 Bestandesrechnung
- 37 Investitionsrechnung
- 38 Mehrjährige Investitionsprojekte,
Bauberechnungen
- 40 Abschreibungsplan
- 41 Geldflussrechnung
- 42 Eigenkapitalnachweis
- 43 Rückstellungsspiegel
- 44 Steuerabrechnung
- 45 Alters- und Pflegeheime
- 52 Bericht und Anträge, Genehmigung
- 55 Ferienplan

Gemeinde Ebnat-Kappel
Hofstrasse 1
9642 Ebnat-Kappel
Telefon 071 992 64 00
Telefax 071 992 64 10
gemeinde@ebnat-kappel.ch
www.ebnat-kappel.ch

«Der Mensch teilt sich in drei Klassen: Menschen die unbeweglich sind, die beweglich sind und die, die sich bewegen.»

Arabisches Sprichwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

50 Jahre Ebnat-Kappel hiess es im vergange-
nen Jahr und eine kleine, feine Feier anläss-
lich des Strassenfestes erinnerte an eine Zeit
grosser Veränderungen. Dazumal stellte die
Gemeindefusion, die erste notabene, eine
grosse Herausforderung sowohl für die Be-
völkerung als auch für die damaligen Ge-
meinderäte dar. So gesehen wurden schon
früher hochpolitische Entscheide getroffen.
Nicht anders präsentiert sich die heutige
Zeit. So hat der Suverän im letzten Jahr an
einer denkwürdigen Abstimmung ein klares
Bekenntnis für eine aktive Bodenpolitik und
eine gezielte Entwicklung von Gewerbe und
Industrie abgegeben. Mit dem Ja zu Alder
und Eisenhut wurde auch die strategische
Marschrichtung des Gemeinderates gutge-
heissen und die heisst: Ebnat-Kappel ist im
Grundsatz erbaut und das bestehende Sied-
lungsgebiet kann nicht mehr erweitert wer-
den. Dies wiederum bedeutet, dass für die
künftige Bautätigkeit die Thematik des ver-
dichteten Bauens sehr ernst genommen
werden muss. Überhaupt die Umsetzung
des neuen Raumplanungsgesetzes sowie
die Erstellung der neuen Richt- und Zonen-
pläne wird auch im laufenden Jahr zur gros-
sen Herausforderung des Gemeinderates.

Anlässlich eines Workshops mit der Bevöl-
kerung wurde unter anderem auch dieses
Thema aufgenommen und auch die Gestal-
tung des Dorfzentrums wurde wiederum
diskutiert. Am 25. April 2015 werden wir Sie
umfassend über die Auswertung des Zu-
kunftsworkshops informieren.

Was hat uns im vergangenen Jahr sonst
noch bewegt und was haben wir zu bewe-
gen versucht? Die finanzielle Situation unse-
rer kostenintensiven Gemeinde ist dank ei-
ner jahrelangen Entschuldungspolitik soli-
de. Mit den geplanten Investitionen hat sich
der Gemeinderat einen Wegweiser für die
nächsten Jahre gegeben. Die Themen «Pfle-
geheim» und «Räume für Schule und Öff-
entlichkeit» prägen schon seit längerem die
Diskussionen.

Die enorme Bautätigkeit in unserer Gemein-
de ist einerseits ein Zeichen unserer Attrak-
tivität, andererseits führt diese Entwicklung
auch zu Veränderungen im Dorfbild und
der Bevölkerung. Mit der kurz vor Abschluss
stehenden Totalrevision der Ortsplanung
kommt der Gemeinderat seiner raumplane-
rischen Verantwortung nach. Eine attraktive
Bodenpolitik soll die Einflussnahme der Ge-
meinde auf zukünftige Entwicklungen stär-
ken.

Und schliesslich gehören der Unterhalt und
die Erneuerung unserer vielen Strassen und
Bäche zu den wichtigen Pflichtenaufgaben zu-
gunsten einer funktionierenden Infrastruk-
tur. Kurz, die Arbeit geht uns vorderhand
nicht aus, packen wir's an!

*Ihr Gemeindepräsident
Christian Spoerlé*

Wichtiges in Kürze

Gemeindehaushalt

Die Gemeinde Ebnat-Kappel präsentiert einen erfreulichen Rechnungsabschluss. Die Laufende Rechnung 2014 schliesst mit einem unerwartet hohen Ertragsüberschuss von Fr. 723'874.20 und somit rund Fr. 1.09 Mio. besser als budgetiert ab.

Diese deutliche Besserstellung gegenüber dem Budget ist insbesondere auf Mehreinnahmen bei den Steuern sowie auf tiefere Nettoausgaben in den Bereichen:

- Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung
 - Gesundheit
 - Verkehr
- zurückzuführen.

Mit Ausnahme einzelner Mehraufwendungen, welche teilweise durch Mehreinnahmen kompensiert wurden, lag die Mehrheit der Aufwandspositionen im Rahmen des Voranschlags.

Unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Stimmberechtigten an der Bürgerversammlung vom 25. März 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, einen Teil des positiven Ergebnisses für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Damit können zukünftige Budgets in den folgenden Jahren entlastet werden.

Zusätzliche Abschreibung
– Heime Fr. 300'000.00

Der Rest des Gewinns von Fr. 423'874.20 wird ins Eigenkapital eingelegt. Per 31. Dezember 2014 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde Ebnat-Kappel Fr. 4'101'669.07.

Investitionen

Die Nettoinvestitionen 2014 betragen 1'465'978.25. Im Budget vorgesehen waren Investitionen von Fr. 1'885'000.00. Die Differenz ergibt sich, da einige Investitionen günstiger, andere noch nicht abgeschlossen oder ausgeführt wurden.

Reduktion Schulden

Das Verwaltungsvermögen per 31. Dezember 2014 beträgt Fr. 10'669'131.97. Die kurzfristigen Schulden betragen Fr. 1'246'478.00 und die mittel- und langfristigen Schulden Fr. 7'033'246.10. Somit haben die kurzfristigen Schulden um Fr. 590'122.00 und die mittel- und langfristigen Schulden um Fr. 2'043'930.65 abgenommen.

Finanzausgleich

Ebnat-Kappel hat im Jahr 2014 folgende Finanzausgleichsbeiträge erhalten:

Ressourcenausgleich	Fr. 4'081'300.00
Sonderlastenausgleichsbeiträge	Fr. 2'045'100.00

Steuerkraft

Das kantonale Steueramt hat für sämtliche Gemeinden Kennzahlen zum Steuerwesen für das Jahr 2014 zusammengestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Steuerpflichtigen um 33 Personen zugenommen, die Steuerkraft ist gegenüber dem Vorjahr (1530.00) leicht angestiegen. Je Einwohner beträgt die Steuerkraft Fr. 1'605.00. Im Vergleich mit dem Kantonsdurchschnitt von Fr. 2'314.00 ist Ebnat-Kappel aber deutlich schlechter gestellt.

Liegenschaften

Im Jahr 2014 wurden zwei Landverkäufe vorgenommen. Der Belcolor AG, Ebnat-Kappel, wurde das Grundstück Nr. 1510, angrenzenden an das Areal Belcolor, im Wert von Fr. 302'150.00 verkauft. An Ernst Roth, Ebnat-Kappel, wurde das Grundstück Nr. 679, Rohrgarten, zum Preis von Fr. 150.00 veräussert. Die Erlöse flossen in die Laufende Rechnung (Buchgewinne).

50-Jahr-Jubiläum

Zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde Ebnat-Kappel hat der Gemeinderat nachfolgende zwei Projekte im Speziellen gefördert.

Strassenfest

Im Zusammenhang mit dem 40-Jahr-Jubiläum im Jahr 2004 fand das erste Strassenfest in Ebnat-Kappel statt. In den Jahren 2007 und 2011 fanden weitere erfolgreiche Strassenfeste statt. Zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde Ebnat-Kappel wurde das traditionelle Fest etwas umfangreicher gestaltet. So wurde das vielseitige Musik- und Showprogramm mit einem Festakt am Samstagmittag ergänzt. Als Festredner anwesend waren unter anderem Paul Schlegel, Kantonsratspräsident, und Toni Brunner, Nationalrat. Aber nicht nur der Festakt lockte viele Leute auf die Strassen von Ebnat-Kappel. Rund um den Bahnhofplatz herrschte eine gemütliche Stimmung. Das Strassenfest 2014 war wiederum ein voller Erfolg.

Jubiläumseinbürgerung

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläum hat der Gemeinderat beschlossen, interessierten Schweizer Einwohnerinnen und Einwohnern das Ortsbürgerrecht von Ebnat-Kappel, Kappel SG zu erteilen. Es wurden 233 Personen eingebürgert. Der Gemeinderat und die Ortsgemeinde Kappel freuen sich über das grosse Interesse der Bevölkerung.

Übernahme Schwimmbad

Am 18. Mai 2014 hat die Bevölkerung der Übernahme des Schwimmbades durch die Politische Gemeinde mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die Übernahme wurde nötig, da die Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel keine Kommissionsmitglieder mehr gefunden hat. Das Schwimmbad ist seit 45 Jahren ein fester Bestandteil der Infrastruktur der Gemeinde Ebnat-Kappel. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, weiterhin ein funktionierendes Schwimmbad in Ebnat-Kappel zu haben.

Teilzonenplan Underdorf

Gegen den Teilzonenplan Underdorf wurde das fakultative Referendum ergriffen. Am 30. März 2014 fand die Abstimmung statt. Die Stimmbürger haben mit grosser Mehrheit dem Teilzonenplan Underdorf zugestimmt. Dieses deutliche Abstimmungsergebnis sendet ein klares Signal für Ebnat-Kappel als Industriestandort.

Schule

«Nichts ist so beständig wie die Veränderung» – dieser Satz beschreibt das Jahr 2014 der Schule Ebnat-Kappel ziemlich treffend, war doch das vergangene Jahr geprägt von der Neuorganisation der Primarstufe und der Schuleingangsstufe «Kindergarten-Plus», von neuen Projekten und Lehrmitteln sowie von personellen Wechsels in der Schulführung. Seit Anfang März 2014 hat Tanja Beerli die Leitung der Schulverwaltung übernommen, das Primarschulhaus Schafbüchel wird seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 neu von Silvan Dermont geführt.

Stabil hingeben zeigt sich die Schülerzahl im Jahr 2014. Die Gesamtschülerzahl steigt von 564 auf 565 Schülerinnen und Schüler an, was als positives Zeichen gewertet werden kann. Insgesamt wurden im Jahr 2014 Fr. 31'000.00 weniger aufgewendet als geplant, was auf dem Gesamtsaldo von Fr. 9'873'000.00 eine Abweichung von 0,3 % darstellt.

Richtplanung

Nach der Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) kommt dem kantonalen Richtplan eine grössere Bedeutung als Führungsinstrument zu. Die gesamte Entwicklung eines Kantons wird neu darüber gesteuert. Im Richtplan muss künftig festgelegt werden, wie sich der Kanton räumlich entwickeln soll, so in Bezug auf

Grösse und Verteilung des Siedlungsgebietes und die erwartete Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.

Im Zusammenhang mit der grösseren Bedeutung des kantonalen Richtplans muss der Richtplan auf Gemeindeebene ebenfalls angepasst werden. Dem Gemeinderat ist es daher ein grosses Anliegen, den neuen Richtplan von Ebnat-Kappel zügig voranzutreiben. Im Jahr 2014 wurden daher folgende Arbeiten von der Ortsplanungskommission und vom Gemeinderat erledigt:

Winter 2013/2014, Ermittlung Revisionsbedürfnisse

- Bevölkerungs- und Gewerbebefragung
- Grundlagenbeschaffung, Grundlagen-aufbereitung
- Erstellung Statistiken und GIS-Analysen

Frühling 2014, Ortsbegehung

- Verifizierung GIS-Analysen
- Erstellung Zukunftsbild und räumliches Entwicklungskonzept
- Verfügbarkeitsuntersuchungen, Besprechungen mit ausgewählten Industriebetrieben
- Behandlung und Information im Gemeinderat

Sommer 2014

- Entwurf Überbauungs- und Erschliessungsstudien in ausgewählten Arealen
- Entwurf Richtplan

Herbst 2014

- Behandlung und Information im Gemeinderat

Winter 2014/2015

- Bereinigung Richtplan

Im Anschluss an die Überarbeitung erfolgt die Vorprüfung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation.

Alters- und Pflegeheime

Die Rechnung der beiden Heime schliesst um Fr. 313'325.03 besser ab als budgetiert. Der wesentliche Grund für die Besserstellung gegenüber dem Budget liegt vor allem in der besseren Belegung.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von Fr. 41'070.49 verbleibt ein Betriebsgewinn von gesamthaft Fr. 462'925.03. Der Betriebsgewinn ist somit um Fr. 300'695.52 besser ausgefallen als budgetiert. Vom Betriebsgewinn werden Fr. 432'925.03 den Gebäuderessourcen zugewiesen. Die verbleibenden Fr. 30'000.00 werden zu 100 % als Vorfinanzierung in die elektronische Pflegedokumentation verbucht.

Die Nettoinvestitionen 2014 betragen 292'823.65. Im Budget vorgesehen waren Investitionen von Fr. 324'500.00. Die Kosten für den Küchenlift Haus A beliefen sich inkl. Baunebenkosten auf Fr. 101'021.30. Der Ersatz des Brenners, Fr. 12'778.00, war im Budget nicht vorgesehen. Das Internet in den Häusern A und B wurde aufgeschoben und wird zusammen mit der elektronischen Pflegedokumentation im Jahr 2015 realisiert. Weiter wurden vermehrt Pflegebetten benötigt und auf eine neue Hebewanne im Haus A wurde verzichtet.

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Personal

Neuorganisation Landwirtschaftsamt, Bau- und Liegenschaftsverwaltung

Der Gemeinderat hatte im August 2013 beschlossen, die Bau- und Liegenschaftsverwaltung zu trennen. Als neuer Liegenschaftsverwalter wurde Pierre Joseph, Schulratspräsident, gewählt. Sein Pensum wurde von 60 % auf 80 % aufgestockt.

Im Jahr 2014 wurde die Organisationsveränderung vom Gemeinderat überprüft und als nicht optimal beurteilt. Zudem hat der Arbeitsaufwand in der Bauverwaltung weiter zugenommen. Daher hat der Gemeinderat eine Strukturanpassung ab 1. Januar 2015 beschlossen. Die Bau- und Liegenschaftsverwaltung bildet wieder eine Abteilung. Hinzu kommt vom Grundbuchamt das Landwirtschaftsamt.

Der Leiter der Abteilung, Patrick Züger, wird ab 1. Januar 2015 durch die neue Mitarbeiterin **Sonja Huber** unterstützt. Sie hat die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Bütschwil absolviert. Im Anschluss arbeitete sie neun Jahre auf der Gemeindeverwaltung Nesslau. In den letzten Jahren war sie als Familienfrau tätig. In dieser Zeit hatte sie diverse ehrenamtliche Tätigkeiten, unter anderem führte sie die Buchhaltung der Dorfkorporation Neu St. Johann.

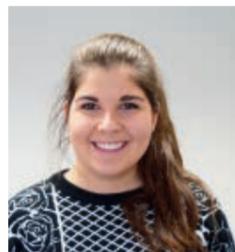


Das Pensum der neuen Stelle beträgt 60 %. Davon arbeitet Sonja Huber 20 % für die Waldregion 5 Toggenburg. Aufgrund einer Anfrage vom Regionalförster, Christof Gantner, konnte eine optimale Zusammenarbeit aufgeleitet und ein höheres Pensum ausge-

schrieben werden. Pierre Joseph hat sein Pensum wieder auf 60% reduziert.

Lernende

Im Juli haben Nadine Frischknecht und Christoph Hartmann die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Christoph Hartmann wurde nach Beendigung seiner Ausbildung noch bis Ende Jahr weiterbeschäftigt. Der Gemeinderat und das ganze Verwaltungsteam gratulieren den beiden Lehrgängern herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Anfang August haben **Flavia Loser** und **Helena Sutter** die dreijährige Lehre als Kauffrau begonnen.



Reduktion Pensum Sozialamt

Flavio Schambron, Leiter Sozialamt, absolviert seit 15. September 2014 berufsbegleitend das Wirtschaftsstudium an der Fachhochschule Winterthur. Das Studium dauert vier Jahre. Er hat seit September sein Arbeitspensum auf 70 % reduziert. Die restlichen 30 % werden im Betrieb verteilt. Die Stellvertretung übernimmt Sara Pondini, Leiterin Betriebsamt.

Dank

Der Gemeinderat bedankt sich bei den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beim gesamten Personal für ihren wertvollen Einsatz für die Gemeinde Ebnat-Kappel und heisst die neuen Angestellten herzlich willkommen.

10-jähriges Dienstjubiläum

Fabienne Fluri konnte im Jahr 2014 auf 10 Jahre im Dienst der Gemeinde zurückblicken. Anfangs arbeitete sie auf dem Steueramt und wechselte dann am 1. Dezember 2011 intern zur Finanzverwaltung, für die sie heute tätig ist. Für diese langjährige Treue bedankt sich der Gemeinderat und hofft noch lange auf ihren Einsatz zählen zu dürfen.

Weiterbildungen

Die Leiterin Steueramt, Claudia Wälle, hat die Weiterbildung zur Steuerfachperson für unselbständig Erwerbende bei der Schweizerischen Steuerkonferenz in Bern mit Erfolg bestanden.

Auch Ramona Nagel, Mitarbeiterin Steueramt, darf einen Abschluss feiern. Sie hat die Weiterbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen erfolgreich abgeschlossen.

Teambildung

Das gesamte Verwaltungspersonal sowie der Leiter des Bauamtes und die leitenden Hauswarte haben sich am 2. Mai 2014 in einem Workshop mit dem Thema Teambildung auseinandergesetzt.

Rücktritt Mitglied GPK

Nach mehrjährigem Einsatz für die Geschäftsprüfungskommission hat Brigitte Ziegler den Rücktritt per Ende September 2014 bekannt gegeben. Der Gemeinderat dankt ihr für ihre wertvolle Arbeit in den letzten Jahren.

Die Ersatzwahl findet am 8. März 2015 statt.

Neue Stimmzähler

An der Konstituierungssitzung vom 13. Dezember 2012 hat der Gemeinderat die Stimmzähler für die Legislatur 2013 bis 2016 gewählt. In der Zwischenzeit ist die Stimmzählerin Ricarda Lips weggezogen. Nebst dem Ersatz für Ricarda Lips hat der Gemeinderat noch zwei weitere Stimmzähler gewählt. Er will mit dieser Massnahme allfälligen Engpässen vorbeugen. Folgende Stimmzähler sind seit Mai 2014 zusätzlich im Einsatz:

- Brunner Christian, Tobel 597
- Menzi Robert, Badistrasse 26
- Schambron Flavio, Thurastrasse 30

Jungbürgerfeier

Am Freitag, 12. September 2014, waren die Jahrgänge 1995 und 1996 zur Jungbürgerfeier eingeladen. Organisiert wurde der Anlass von der Gemeinderätin Irene Blatter.

Mit dem Zug fuhren die Jugendlichen und ihre Begleiter aus dem Gemeinderat nach St. Gallen. Auf dem Weg in die Gallusstadt wurden die Jungbürger in Gruppen aufge-

teilt, damit sie bei der Ankunft mit den Foxtrail, eine moderne Schnitzeljagd durch St. Gallen, gleich starten konnten. Jede Gruppe ging eine andere Route durch St. Gallen und nach zweieinhalb Stunden und vielen neuen, unerwarteten Eindrücken trafen sich alle wieder zu einer kleinen Stärkung.

Das anschliessende gemeinsame Nachessen fand im Restaurant «Stars and Stripes» in St. Gallen statt. Hier überbrachte der Gemeindepräsident Christian Spoerlé die Grüsse des Gemeinderates und wünschte den jungen Menschen viel Erfolg für die beruflichen und persönliche Zukunft.

Zukunftswerkstatt

Am Samstag, 25. Oktober 2014, fand in der Aula Wier eine Zukunftswerkstatt für die Bevölkerung der Gemeinde Ebnat-Kappel statt. Die Moderation erfolgte durch die Fachhochschule St. Gallen. Ziel der Veranstaltung war, dass die Bevölkerung Ideen für künftig anzugehenden Themen in Ebnat-Kappel und Grundgedanken zu deren Umsetzung sammelt. Zudem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Ge-



meinderat über die Strategien in den Bereichen betreutes Wohnen und Schulraumplanung informiert.

An fünf Tischinseln wurden Ideen für die zukünftige Gemeindeentwicklung diskutiert und stichwortartig auf Plakaten niedergeschrieben. Themenfelder waren: Räume, Zentrumsgestaltung, Wohnen, Arbeit, Zusammenleben und Schule. Nachfolgend ein kurzer Überblick über die Resultate aus den verschiedenen Gebieten:

Räume

Die übergeordneten Anliegen sind, die vorhandenen Angebote optimaler zu nutzen und nach Bedarf zu ergänzen. Dazu sollen die verschiedenen Akteure wie Kirchen, Vereine, Gemeinde, Schule, Bibliothek-Ludothek, Betriebe sowie die interessierte Bevölkerung ihre Angebote und Bedürfnisse austauschen und zusammenarbeiten.

Zentrumsgestaltung

Die Vorstellungen gehen in Richtung eines gestalteten Dorfkerns, der unterschiedlichen öffentlichen Bedürfnissen entsprechen und für alle Altersgruppen attraktiv sein soll. Genannt werden Grünflächen, Spielplatz, Saal, Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung und Konsumationsmöglichkeiten. Die Gestaltung soll optisch ansprechend sein.

Wohnen

Die Gemeinde Ebnat-Kappel wird als gute Wohnlage bezeichnet. Von den Teilnehmern wird vorgeschlagen, der Gemeinderat soll im Detail abklären, welche Möglichkei-



ten Gemeinde und Kanton betreffend Zonenplanrevision und Innenentwicklung haben.

Arbeit

Das Arbeitsplatzangebot wird einerseits im Hinblick auf die Lehrstellen im Dorf als wichtig erachtet und andererseits, damit Ebnat-Kappel nicht zum Schlafdorf wird. Dazu sollte die bestehende Vielfalt mit neuen Arbeitsplätzen ergänzt und eine Informationsdrehscheibe geschaffen werden, um das Angebot sichtbar zu machen.

Zusammenleben

Die Diskussion wurde hauptsächlich um mögliche Treffpunkte geführt. Als Begegnungsidee wurde ein Fest beim Bahnhof genannt.

Schule

Hier drehte sich der Meinungsaustausch vor allem um die zukünftige Schulraumplanung in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

An der Vorgemeinde vom 18. März 2015 wird Martin Müller, Fachhochschule St. Gallen, über die Ergebnisse der Veranstaltung vom 25. Oktober 2014 berichten und im Rahmen einer weiteren halbtägigen Veranstaltung vom 25. April 2015 mit interessierten Einwohnern und Einwohnern vertieft diskutieren.

Der Gemeinderat lädt alle Interessierten bereits jetzt an die Vorgemeinde vom 18. März 2015 und an die halbtägige Veranstaltung vom 25. April 2015 ein.

Volksabstimmung Übernahme Schwimmbad

Am 28. Mai 1969 wurde die Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel gegründet mit dem Ziel, im Dorf Ebnat-Kappel ein modernes Freibad zu erstellen und zu betreiben.



Während der vergangenen Jahrzehnte hat das Modell der Genossenschaft reibungslos funktioniert. Der Badebetrieb konnte stets zur Zufriedenheit der Badegäste aufrechterhalten werden.

Finanzbeitrag

Über all die Jahre leistete die Politische Gemeinde Ebnat-Kappel nebst den jährlichen Beiträgen bei grösseren Investitionen unterstützende Finanzhilfe an die Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel. Der jährliche Beitrag in den letzten Jahren betrug zwischen Fr. 100'000 und Fr. 120'000.00. Dadurch konnte der ordentliche Betrieb der sinnvollen Sporteinrichtung gewährleistet und die laufende Rechnung des Schwimmbades ausgeglichen gestaltet werden.

Badikommission

In den letzten Jahren bekundete die Badikommission zusehends Mühe, neue Mitglieder für die Kommission zu gewinnen. Mit einem öffentlichen Aufruf in der lokalen Presse erhoffte sich die Kommission anfangs Dezember 2013 dennoch, die Vakanzen der scheidenden Kommissionsmitglieder neu besetzen zu können. Leider hat sich niemand zur Verfügung gestellt.

Aus diesem Grund sah sich die Badikommission veranlasst, die Genossenschaft aufzulösen. Der Gemeinderat hatte sich bereit erklärt, das Schwimmbad Ebnat-Kappel zu übernehmen. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, weiterhin ein funktionierendes Schwimmbad in Ebnat-Kappel zu haben.

Das Schwimmbad ist seit 45 Jahren ein fester Bestandteil der Infrastruktur der Gemeinde Ebnat-Kappel. Eine grosse Bedeutung hat das Schwimmbad auch für die Schule Ebnat-Kappel. Der Erhalt des Schwimmbades liegt im öffentlichen Interesse.

Die Übernahme des Schwimmbades erfolgte im Sinne von Art. 915 des Obligationenrechtes durch die Übernahme von Aktiven und Passiven. Damit ergibt sich keine eigentliche liquide Übernahme der Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel, sondern eine Integration der Vermögenswerte in die Politische Gemeinde.

Die Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel wurde aufgelöst und die Politische Gemeinde Ebnat-Kappel übernimmt zu Eigentum sämtliche Aktiven und Passiven der

ehemaligen Genossenschaft Schwimmbad Ebnat-Kappel per 31. Dezember 2013.

Die Übernahme des Schwimmbades benötigte gemäss Gemeindeordnung die Zustimmung der Bevölkerung. Daher wurde am 18. Mai 2014 eine Volksabstimmung durchgeführt.

Mit 94 % Ja-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 56.9 % sagten die Stimmbürger klar Ja zu der Übernahme des Schwimmbades.

Der Gemeinderat freute sich sehr über das klare Bekenntnis zum Schwimmbad Ebnat-Kappel.

Volksabstimmung über Teilzonenplan Underdorf

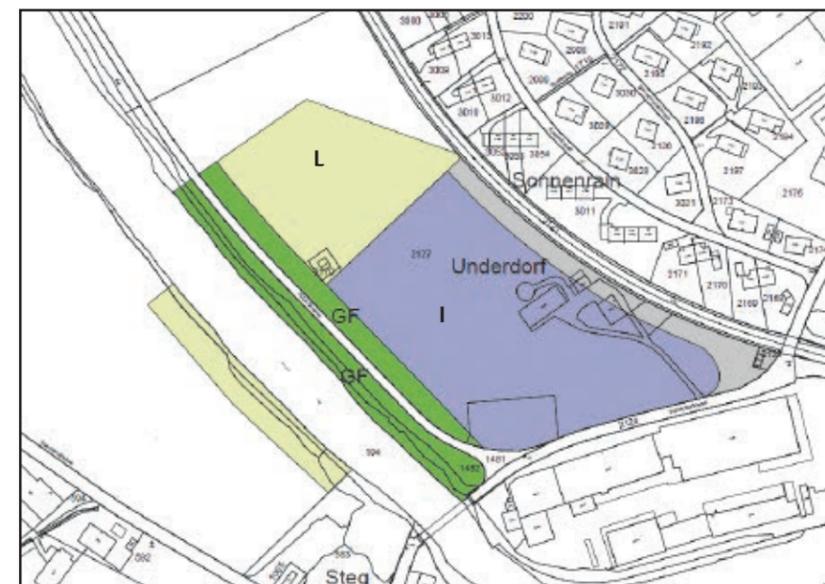
Am 30. Mai 2013 hatte der Gemeinderat den Teilzonenplan Underdorf genehmigt. Mit der vorliegenden Teilzonenplanung sollte dem bestehenden Betrieb Alder + Eisenhut AG der benötigte Entwicklungsspielraum gegeben werden. Diese Massnahme diente der Sicherung respektive Stärkung

des Industriestandortes Ebnat-Kappel.

Der Teilzonenplan Underdorf wurde gemäss Art. 30 des kantonalen Baugesetzes, Art. 73 des Gemeindegesetzes und Art. 16 der Gemeindeordnung vom 25. November 2013 bis 3. Januar 2014 dem fakultativen Referendum unterstellt. Mit 282 gültigen Unterschriften wurde gegen den Teilzonenplan Underdorf das Referendum ergriffen.

Am 30. März 2014 fand die Abstimmung statt. Mit einem klaren Ja von nahezu 89 %, bei einer Stimmbeteiligung von 63.2 %, haben die Stimmbürger von Ebnat-Kappel dem Teilzonenplan Underdorf zugestimmt. Damit können 11'500 Quadratmeter von der Landwirtschafts- und Grünzone in die Industriezone umgezont werden. Somit ebneten die Bürger den Weg für den Bau einer Lager- und Produktionshalle des Turngeräteherstellers Alder + Eisenhut AG.

Der Gemeinderat Ebnat-Kappel war sehr erfreut über das klare Resultat der Abstimmung. Dieses deutliche Abstimmungsergebnis sendet ein klares Signal für Ebnat-Kappel als Industriestandort.



GF = Freihaltung; L = Landwirtschaftszone; I = Industriezone

Jubiläumseinbürgerung

Im Jahr 1964 stimmten die Stimmbürger der Fusion von Ebnat und Kappel zu. Dieses Jahr feierte Ebnat-Kappel das 50-jährige Bestehen der Gemeinde. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Gemeinderat beschlossen, interessierten Schweizer Einwohnerinnen und Einwohnern das Ortsbürgerrecht von Ebnat-Kappel, Kappel SG zu erteilen.

Der Gemeinderat definierte als Grundvoraussetzung eine ununterbrochene Wohnsitzdauer in der Gemeinde Ebnat-Kappel von mindestens zehn Jahren. Zudem durften die Gesuchsteller keine Einträge im Strafregister haben.

233 neue Ortsbürger/-innen

Diejenigen Personen, die die Wohnsitzvoraussetzung erfüllten, erhielten Anfang August 2014 einen persönlichen Brief. Wer vom Angebot der Jubiläumseinbürgerung Gebrauch machen wollte, musste das Gesuch bis spätestens 30. September 2014 dem Einbürgerungsrat Ebnat-Kappel einreichen. Ende Oktober 2014 behandelte der Einbürgerungsrat die Gesuche. Die Kantonsbürger erhielten mit Beschluss des Einbürgerungsrates das Bürgerrecht von Ebnat-Kappel, Kappel SG. Die Gesuche der Nichtkantonsbürger wurden anschliessend ans Amt für Bürgerrecht und Zivilstand des Kantons St. Gallen weitergeleitet. Mit Erteilung des Kantonsbürgerrechts durch die Regierung im März 2015 wird auch ihre Einbürgerung rechtswirksam.

Im Rahmen der Jubiläumseinbürgerung wurden 233 Personen (123 Gesuche) eingebürgert. Der Gemeinderat und die Ortsgemeinde Kappel freuen sich über das grosse Interesse der Bevölkerung.

Begrüssungspapéro

Am Donnerstag, 18. Juni 2015, laden die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde Kappel die neuen Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zu einem Begrüssungspapéro ein. Die eingebürgerten Personen erhalten eine separate Einladung.

Öffentliche Sicherheit

Grundbuchamt

Daten und Zahlen aus dem Grundbuchamt Ebnat-Kappel:

Anzahl Grundstücke per 31. Dezember 2014

Vermarktete Grundstücke	3096
Selbständige Baurechte	54
StWE-Grundstücke	247
ME-Grundstücke	181
Total	3578

Tagebuchbelege

585 Geschäfte sind im Jahre 2014 im Grundbuch eingetragen worden. Zu erwähnen sind:

Handänderungen	
72 Kaufverträge	
19 Erbgänge	
7 Erbteilungen	
7 übrige Handänderungen (Schenkung, Abtretung, Urteil, Tausch etc.)	

Weitere Geschäfte	
5 Grundstücksteilungen	
39 Neue Dienstbarkeiten	
47 Neue Vor- und Anmerkungen	
68 Neue Schuldbriefe	
7 Neue Grundpfandverschreibungen	
23 Pfandrechts erhöhungen	
85 Pfandrechtslöschungen/-reduktionen	

Schätzungswesen

Durchgeführte Schätzungen im Jahre 2014:	
Nichtlandwirtschaftliche Tagfahrten	35
Landwirtschaftliche Tagfahrten	6

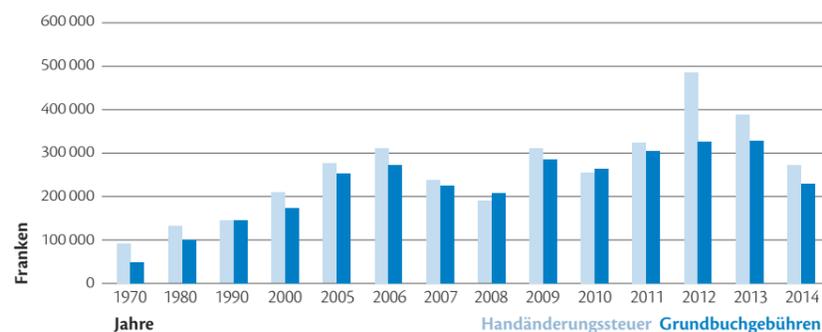
Geschätzt wurden:

Nichtlandwirtschaftliche Grundstücke	193
Stockwerkeigentumsanteile	43
Miteigentumsanteile	2
selbständige und dauernde Baurechte	2
Landwirtschaftliche Grundstücke	128
Gebäude (total)	369

In der Gemeinde Ebnat-Kappel stehen 3554 versicherte Gebäude.

Die Versicherungswerte und die Steuerwerte werden im Rahmen der Grundstücksschätzung festgelegt, die für jedes Gebäude und Grundstück alle 10 Jahre neu vorgenommen wird. Grundstücke und Gebäude werden vom Fachteam nach Ablauf von 10 Jahren neu geschätzt. Wichtig ist es, dass nach erfolgten Neu-, An- und Umbauten die Gebäude durch den Grundeigentümer sofort zur Schätzung beim Grundbuchamt angemeldet werden. Somit wird der effektive Versicherungswert durch das Fachteam neu festgelegt.

Entwicklung der Handänderungssteuern und Grundbuchgebühren



Feuerwehr Ebnat-Kappel

Einsätze

Das Jahr 2014 war aus Sicht der Feuerwehr trotz 36 Einsätzen und Alarmierungen ein ruhiges Jahr. Zwölf Einsätze allein waren BMA- (Brandmeldeanlagen) Einsätze in Wattwil-Lichtensteig und zwei Alarmer in Ebnat-Kappel.

Lediglich bei zwei kleinen Bränden wurde die Feuerwehr via KNZ (kantonale Notrufzentrale) alarmiert. Bei einem Einsatz brannte es in einer Metallabfallmulde eines Industriebetriebs, beim zweiten Einsatz brannte ein Selecta-Verpflegungsautomat. Beide Ereignisse geschahen am selben Abend, als Brandursache muss in beiden Fällen von Brandstiftung ausgegangen werden.

Mit viel Glück und knapp einem Grossbrand entgangen verlief ein Einsatz, der durch die Meldung «Kontrolle wegen Geruch» in einem Wohnhaus ausgelöst wurde. Beim Kontrollgang entdeckte der Einsatzleiter herunterhängende Kunststoff-Fäden von Elektroleitungen. Der Grund war ein Defekt des Pelletsfördersystems, das einen Brand verursachte. Dank Kunststoffwasser-

leitungen an der Decke, die durch die Hitze barsten, trat eine Selbstlöschung ein.

Bei Elementareinsätzen wurde die Feuerwehr sieben Mal wegen Wasserschäden gerufen. Bei drei Hilfeleistungen war starker Regen der Grund, bei vier Einsätzen war die Ursache verstopfte Abläufe und Rohre. Zwei weitere Einsätze waren bei Sturmschäden. Zu weiteren Hilfeleistungen (Personenlift-Rettung, Ölspur, Tragehilfe) wurde die Feuerwehr viermal aufgeboden.

Weiter wurde die Feuerwehr bei einem Verkehrsunfall mit einem defekten Hydranten und einem weiteren Unfall mit ausgelaufenem Treibstoff alarmiert. Bei diesem Ereignis musste die kontaminierte Humusschicht abgetragen und als Sondermüll entsorgt werden.

Der Verkehrsunfall mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug entpuppte sich als Alarmübung. Die eingerückten AdF (Angehörige der Feuerwehr) bewältigten die Rettungsarbeiten an zwei verschiedenen Standorten. Einerseits Personenrettung an der Verkehrsunfallstelle und andererseits Bergung defekter Fässer mit Flüssigkeiten und Gewässerverschmutzung im Eichbach.

Bei der Nachbarhilfe rückte die Feuerwehr einmal zur Feuerwehr Nesslau aus (defekter Heizkessel).

Bei den ordentlichen Übungen wurden zwei Lektionen mit der Feuerwehr Nesslau gemeinsam geplant und durchgeführt.

Mannschaft

Der Mannschaftsbestand beträgt neu 52 aktive AdF. Leider gestaltet sich die Rekrutierung von neuen Angehörigen der Feuerwehr immer schwieriger und erschwert die Personalplanung für die Zukunft. Die Bereitschaft in der Gesellschaft, für eine Hilfeleistung oder Einsätze bei in Not geratener Bevölkerung die Freizeit einzusetzen, schwindet leider zusehends.

Wer feuerwehrpflichtig (20.-50. Altersjahr) und in der Lage ist, den Dienst zu leisten, soll sich informieren oder melden unter: www.fwek.ch oder beim Feuerwehrkommando.

Der Feuerwehrdienst fördert die Teamarbeit, Kameradschaft und das Lernen von Neuem. Das Feuerwehrkommando freut sich auf zahlreiche Neumitglieder.



	Ebnat-Kappel	Nachbarhilfe
Brandeinsätze	2	0
Brandmeldeanlagen	2	12
Elementareinsätze	2	0
Wasserwehr	8	0
Verkehrseinsätze / Ölwehr	3	0
Personensuche	0	0
Bagatelleinsätze	7	0

Bildung

Vorwort des Schulratspräsidenten

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Im Laufe des letzten Jahres wurde viel rund um das Thema Volksschule/Bildung diskutiert. Hoffentlich auch, denn die Schule hat den Auftrag, die heranwachsenden Generationen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Also ist es wünschenswert und wertvoll, wenn sich Lehrpersonen, Eltern, Behörden und Politiker damit auseinandersetzen.

Begriffe, die im Zusammenhang mit der Bildungsentwicklung in der nationalen Presse aufgefallen sind, lauten: HarmoS, Lehrplan 21, Gesundheit der Lehrpersonen, Kopftuch-Bewilligungen usw.

Hier in Ebnat-Kappel waren es grösstenteils andere, lokalere Themen: Schulraumplanung, Schülerzahlenentwicklung, Talentschulen im Toggenburg, das Projekt LIFT etc.

Für den Schulrat Ebnat-Kappel als lokale Schulbehörde sowie für die Führungsverantwortlichen in der Schule Ebnat-Kappel war es im letzten Jahr wesentlich, nebst den Überlegungen rund um die strategischen Entwicklungen, konkrete grössere und kleinere Schritte zu realisieren:

- Neu-Organisation des Einschulungsjahres
- Turnus-Änderung auf Stufe Primar (Begleitungsdauer 2 Jahre)
- Erweiterung unseres Angebotes im Bereich Begabten-Förderung
- Bestätigung der Projekte LIFT, Young Learners, sports after school
- Zusammenarbeit regional mit der Talentschule Toggenburg
- Neu-Unterstellung der Schulhauswarte bei den Schulleitungen

Zusammen mit dem Gemeinderat wurden erste Skizzen für die Schulraumplanung der Zukunft entworfen, die Bewirtschaftung der Schulliegenschaften präzisiert sowie eine Praktikumsstelle «Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt» geschaffen.

Alle Anstrengungen dienen dem Ziel, für das gemeinschaftliche Leben und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler an unserer Schule die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Namen des Schulrates danke ich an dieser Stelle allen Mitwirkenden im 2014 für ihr Engagement und für ihren Einsatz und freue mich auf die weiteren nächsten Schritte im 2015!

Pierre Joseph
Schulratspräsident

Personelles

Wechsel auf der Schulverwaltung

Marcel Buchard beendete per Ende Februar 2014 seine Tätigkeit als Leiter Schulverwaltung und nahm eine Stelle in der Privatwirtschaft an. Als Nachfolgerin zur Leiterin Schulverwaltung wurde Tanja Beerli gewählt. Die gelernte Kauffrau arbeitet seit über vier Jahren auf der Schulverwaltung Ebnat-Kappel und absolvierte berufsbegleitend die Ausbildungen zur Personalsachbearbeiterin sowie den Vertiefungskurs «Schulverwalter/in» an der Gemeindefachschule St. Gallen. Die dadurch freigewordene Stelle als Mitarbeiterin Schulverwaltung wurde von **Theres Ruoss** besetzt. Sie arbeitete zuvor als Kauffrau bei der Toggenburg Medien AG in Wattwil und war während sechs Jahren als Schulrätin in Bütschwil tätig.



Wechsel Schulleiter Primarstufe Schafbüchel

Nach sechs Jahren verliess der Schulleiter der Primarstufe Schafbüchel Konrad Bühler das Schafbüchel-Team und wechselte als Schulleiter nach Neukirch-Egnach an den Bodensee. Sein Nachfolger heisst Silvan Dermont. Der ursprüngliche Bündner Primarlehrer unterrichtete die letzten fünf Jahre das 10. Schuljahr in Bülach.

Erfolgreiche Weiterbildungen

Diplomierte Hauswarte

Die Hauswarte Hansruedi Frei und Marcel Scherrer haben die Berufsprüfungen zum Hauswart mit eidg. Fachausweis erfolgreich bestanden. Die Schulführung gratuliert den beiden zum Prüfungserfolg recht herzlich und freut sich, die qualifizierten Fachleute weiterhin zum Team zählen zu dürfen.

Ausbildung CAS Schulleitung

Nachdem die Schulleiterin Kindergarten und Primarstufe Gill Katrin Zürcher bereits im Oktober 2006 das Grundmodul Schulleitung absolviert hat, hat sie per Ende Jahr 2014 auch den anspruchsvollen Zertifikatslehrgang CAS Schulleitung abgeschlossen. Die Schule Ebnat-Kappel gratuliert ihr zum bestandenen Zertifikatslehrgang und freut sich, dass Katrin Zürcher weiterhin als kompetente Schulleiterin zum Team gehört.

Pensionierungen

Der langjährige Schulische Heilpädagoge Claude Gressbach wurde per Ende Schuljahr pensioniert. Seit 1989 unterrichtete er in Ebnat-Kappel, erst als Lehrer einer Kleinklasse und nach deren Auflösung als Förderlehrer auf der Primarstufe. Seine vielfältigen Schulämter und sein Engagement als Initiator der Langlaufwochen sind besonders erwähnenswert. Ebenfalls in Pension trat die Fach- und Förderlehrperson Béatrice Huber. Sie arbeitete seit 1991 als Primarlehrerin mit einem Teilpensum, welches sie später als Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin mehr und mehr für Förderlektionen ausbaute. Ausserdem durften viele Mittelstufenschülerinnen und -schüler zu ihr in den Französischunterricht. Die Schule Ebnat-Kappel wünscht den beiden gute Gesundheit, Zufriedenheit und viel Freude für ihre Zukunft.

Austritte im Schuljahr 2013/2014

Im Schuljahr 2013/2014 sind folgende Angestellte aus der Schuleinheit Ebnat-Kappel ausgetreten:

Aloka Gustavsson, Maya Fellmann, Nicole Sigrist, Anja Störi, Stephan Frehner sowie der Schulleiter der Primarstufe Schafbüchel, Konrad Bühler. An dem Abschiedsapéro am Montag, 23. Juni 2014, verabschiedete der Schulratspräsident im Namen des Schulrates sowie der Schulführung alle austretenden Mitarbeitenden mit dankenden Worten und überreichte ihnen als Erinnerung zwei persönliche Fotos, welche die Persönlichkeit jedes Einzelnen an der Schule Ebnat-Kappel widerspiegeln. Die Schulführung und der Schulrat Ebnat-Kappel bedanken sich bei allen Austretenden herzlich für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement und wünschen ihnen alles Gute.



Neueintritte im Schuljahr 2014/15:

Neu zum Schulteam gestossen sind nachfolgende Mitarbeitende, die sich kurz selber vorstellen:

Silvan Dermont, Schulleiter Primar Schafbüchel



Seit August 2014 bin ich im Schulhaus Schafbüchel als Schulleiter tätig. Um mich voll und ganz dieser neuen und spannenden Herausforderung widmen zu können, habe ich im ersten Jahr kein zusätzliches Unterrichtspensum als Lehrperson. Mein Weg aus der Surselva hierher ins Toggenburg führte über Chur, mit einem Abstecher ins Domleschg, via Bülach nach Ebnat-Kappel. Dabei sammelte ich während eines knapp Jahrzehntes Unterrichtserfahrungen auf der Primar- und Oberstufe. In meiner Freizeit halte ich mich am liebsten an Felsblöcken fest, da es für mich nichts Erholameres gibt, als an einem schönen Tag in freier Natur klettern (bouldern) zu gehen. Neben dem sportlichen Ausgleich finde ich Ruhe beim Puzzeln oder Lesen.

Eva Karlinger, Schulische Heilpädagogin



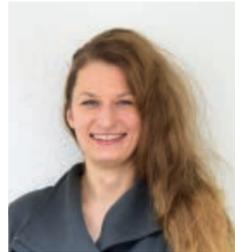
Ich wohne seit Juni 2014 in Ebnat-Kappel und arbeite seit August im Schulhaus Schafbüchel als Schulische Heilpädagogin. Die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin absolvierte ich berufsbegleitend – neben meiner Arbeit als Haushälterin und Tagesmutter – an der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich. Zu meinen Hobbies zählen Handarbeiten, Lesen und Sport.

Zakay Reichlin, Schulischer Heilpädagoge



Ich wohne mit meiner Familie in Krummenna. Wir haben drei erwachsene Kinder im Alter von 24, 25 und 28 Jahren. Im vergangenen Schuljahr durfte ich die Stellvertretung von Sara Oesch (SHP) in Ebnat-Kappel übernehmen. Zuvor habe ich über 30 Jahre im Johanneum in Neu St. Johann als Klassenlehrperson Oberstufenschülerinnen und -schüler unterrichtet. Seit August 2014 bin ich als Schulischer Heilpädagoge in verschiedenen Klassen unterwegs. Im Schulhaus Schafbüchel führe ich mit Sandra Tschanz die Klasse «KindergartenPlus». In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern und versuche so, möglichst fit zu bleiben.

Agnieszka Gorgon, Primar-Klassenlehrperson



Seit elf Jahren unterrichte ich als Primarlehrerin. Zwischen Winter und Frühling 2014 übernahm ich eine Stellvertretung im Schulhaus Gill. Es freut mich, dass ich ab August 2014 eine Festanstellung in Ebnat-Kappel angenommen habe. Zusammen im Job-Sharing mit Regula Roduner unterrichte ich die 3. Primarklasse im Schulhaus Gill. Ich liebe es, Musik zu machen, im Wald zu spazieren und vieles mehr.

Daniela Ledergerber, Primar-Klassenlehrperson



Seit August 2014 unterrichte ich im Job-Sharing mit Josy Keller die 3./4.Klasse im Schulhaus Schafbüchel. Ich wohne mit meiner Familie in Ebnat-Kappel. Unsere Kinder sind 17, 19 und 21 Jahre alt. Nach meiner Ausbildung unterrichtete ich sieben Jahre auf der Unterstufe in Wattwil. Nach einer längeren Reise übernahm ich mehrere Vertretungen in Ebnat-Kappel. Es folgten zehn Jahre als Familienfrau. Von 2005 bis 2010 lebten wir in Thailand, wo ich an der Schweizerschule in Bangkok meine Lehrtätigkeit wieder aufnahm. Die letzten vier Jahre arbeitete ich im Teilpensum auf der Mittelstufe in Wattwil. Zu meinen Hobbies zählen: Reisen, Yoga, Reiten und Tanzen.

Silvana Noger, Primar-Klassenlehrperson



Ich wohne in Wil und habe drei Kinder im Alter von 24, 22 und 20 Jahren sowie ein 1-jähriges Enkelkind. Im Herbst 2013 habe ich eine Mutterschaftsvertretung in Ebnat-Kappel übernommen und unterrichte nun seit Sommer 2014 mit Reta Lütolf die 5. Klasse im Schulhaus Schafbüchel. Vor meinem Beginn in Ebnat-Kappel leitete ich die Tagesstruktur «Obere Mühle» in Wil. Zu meinen Hobbies zählen: Fussball, Krimis lesen und meine Enkelin Yael hüten.

Reta Lütolf, Primarlehrperson



Seit sechs Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Ebnat-Kappel. Es freut mich sehr, dass ich seit August 2014 mit Silvana Noger die 5. Klasse im Schulhaus Schafbüchel unterrichten kann. Vor meiner Anstellung in Ebnat-Kappel arbeitete ich als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe in der Stadt Zürich und übernahm später verschiedene Teilzeitpensum auf der Unter- und Mittelstufe. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meiner Familie wandern und klettern. Ausserdem mache ich gerne Ski- und Mountainbike-Touren, liebe es ins Kino zu gehen oder ein spannendes Buch zu lesen.

Anja Solèr, Primarlehrperson



Vor meiner achtmonatigen Südostasienreise im letzten Schuljahr habe ich fünf Jahre in Gommiswald als Klassenlehrerin, Teamteaching-Lehrerin und Heilpädagogin gearbeitet. Dabei habe ich nebenberuflich während drei Jahren in Zürich Heilpädagogik studiert. Seit August 2014 mache ich eine Stellvertretung in der 2. Klasse Gill und gebe zusätzlich noch Deutsch als Zweitsprache im Schafbüchel. Nebst meiner Leidenschaft fürs Reisen bin ich im Volleyballverein und in der Jugendarbeit von Ebnat-Kappel aktiv.

Pascale Sommer, Logopädin Sprachförderzentrum



Seit meiner Oberstufenschulzeit wohne ich in Wattwil. Nach meiner Ausbildung zur Logopädin arbeitete ich drei Jahre an der Schule der Gemeinde Oetwil am See. Im August 2014 durfte ich meine Stelle im Logopädischen Dienst des Sprachförderzentrums Toggenburg in Wattwil antreten und übernahm die Zuständigkeit für Ebnat-Kappel. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie oder Freunden, genieße ruhige Momente und bin gerne in der Natur.

Christiane Pietsch, Klassenassistentenz



Ich wohne seit bald zehn Jahren in Ebnat-Kappel und habe vier Kinder. Als Therapeutin für Shiatsu und Yoga arbeite ich schon seit vielen Jahren mit Menschen verschiedenen Alters. Ich durfte in den vergangenen zwei Jahren die Solarwochen an den Oberstufenschulen in Ebnat-Kappel und Kirchberg leiten. Diese haben mir sehr viel Spass gemacht und es kam der Wunsch auf, vermehrt mit Kindern zu arbeiten. Die Stelle als Klassenassistentenz kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Mich so auf ganz verschiedenen Ebenen in der Schule einzubringen, macht mir sehr viel Spass. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in der Natur, lese und handarbeite.

Adrian Wild, Praktikant Fachmann Betriebsunterhalt



Ich wohne im Hüsliberg in Ebnat Kappel bei meinem Vater, bin 17 Jahre alt und habe vier jüngere Brüder. Ich startete im August 2014 ein Praktikum als Fachmann Betriebsunterhalt und arbeite dabei auf allen drei Schulanlagen (Wier, Schafbüchel und Gill). Einmal pro Woche besuche ich die Berufsschule in Lichtensteig. Im Turnverein Ebnat-Kappel bin ich Aktivmitglied und spiele gerne Fussball mit meinen Brüdern.

Lehrerschaft und weiteres Personal

Auf der Homepage www.schuleek.ch unter der Rubrik Informationen / Personal Schule finden Sie die gesamte Lehrerschaft sowie weiteres Personal der Schule Ebnat-Kappel.

110 Jahre – Jubilare im 2014

Acht Angestellte durften für insgesamt 110 Jahre im Dienst der Schule Ebnat-Kappel geehrt werden.

Seit einem stolzen Vierteljahrhundert unterrichtet die Primarlehrerin Andrea Brutschin als Klassenlehrperson in Ebnat-Kappel. Die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrperson Astrid Bieri darf das Dienstjahresjubiläum für 20 Jahre an der Schule Ebnat-Kappel feiern. Seit bereits 15 Jahren begleitet die Schwimmhilfe Monika Jetter die Ebnat-Kappler Schülerinnen und Schüler regelmässig zum Schwimmunterricht. Für 10 Dienstjahre wurden die Schulische Heilpädagogin Renata Hänni, die Primarlehrperson Monika Peyer, der Musiklehrer Rico Roth sowie die Schulsozialarbeiterin Barbara Fischer geehrt. Letztere wirkt seit über vier Jahren als Schulsozialarbeiterin und unterrichtete zuvor als Primarlehrperson.

Der Schulratspräsident Pierre Joseph feiert ebenfalls das Dienstjubiläum für seine 10-jährige Schulratspräsidententätigkeit in Ebnat-Kappel. Für sein grosses Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz ist ihm herzlich gedankt.

Die Schule Ebnat-Kappel bedankt sich bei allen langjährigen Mitarbeitenden recht herzlich für ihre Treue und die wertvolle Mitarbeit.



Entwicklung der Schülerzahlen (Stand Dezember 2014)

Die Entwicklung der Schülerzahlen bleibt stabil. Der detaillierte Klassenspiegel des Schuljahres 2014/2015 kann unter www.schuleek.ch abgerufen werden.

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Total	576	548	557	564	565
Kindergarten jüngere	62	45	57	48	45
Kindergarten ältere	52	63	43	54	47
Einschulungsjahr	6	10	10	8	8
Primarschule	297	286	309	305	329
Realschule	54	47	46	58	47
Sekundarschule	105	97	92	91	89

Erwartete Schuleintritte

(basierend auf der Geburtenrate der letzten Jahre)

Eintritt in den Kindergarten	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Schulkinder	45	51	44	55	37

Kindergarten

«Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spass. Weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras.»
Karin Haffner



Neuorganisation Schuleingangsstufe-KindergartenPlus

Bereits beim Eintritt in den Kindergarten bringen die Kinder unterschiedliche Lern-, Entwicklungs- und Verhaltenspotenziale mit. Bis anhin bestand als Anschlusslösung nach zwei Kindergartenjahren das Modell «Einschulungsjahr». Eine Arbeitsgruppe «Schuleingangsstufe», bestehend aus Kindergärtnerinnen, Unterstufenlehrpersonen, Schulischen Heilpädagogen und der Schulleitung, hat geprüft, ob das Modell «Einschulungsjahr» bestehen bleiben oder durch eine andere Variante abgelöst werden soll.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene integrative und separative Modelle beleuchtet und diskutiert und kam zur Empfehlung an den Schulrat, ein zusätzliches Jahr nach dem Kindergarten in Ebnat-Kappel anzubieten. Das Zwischenjahr nach dem Kindergarten und vor der 1. Klasse heisst neu, seit Beginn vom Schuljahr 2014/2015, KindergartenPlus.

Das zusätzliche Jahr vor dem Eintritt in die 1. Klasse ist neu strukturiert wie eine Kindergartenklasse, das Spiel steht im Zentrum der Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder im KindergartenPlus. Es wird in einem erweiterten, spielbetonten Angebot eine Heranführung an das Lernen in einer ersten Klasse ermöglicht.

Im KindergartenPlus haben die Kinder Zeit für individuelle Entwicklungsschritte. Das Hauptziel im KindergartenPlus ist das Erreichen der Schulbereitschaft und somit die normale Eingliederung in die 1. Klasse. Das zusätzliche Jahr soll dem Kind Gelegenheit bieten, im sozialen und emotionalen Bereich zu reifen. Zudem soll die motorische, sprachliche und intellektuelle Entwicklung gezielt gefördert werden. Der Umgang mit Zahlen und Buchstaben wird in den verschiedenen Bereichen miteinbezogen. Das kindliche Spiel, analog zum Kindergarten, als Grundlage des kindlichen Lernens ist im KindergartenPlus aber von zentraler Bedeutung. Das Lesen, Schreiben und Rechnen bleibt Ziel der 1. Klasse. Im KindergartenPlus werden lediglich die Grundlagen dazu gelegt.



Projekt «Kinder für Kinder»

Die Schulische Heilpädagogin Sonja Schmidlin hat im vergangenen Jahr eine neue Weihnachtsaktion hervorgebracht. An drei verschiedenen Nachmittagen haben einzelne Kindergartenkinder mit viel Lust und Freude verschiedene Gegenstände hergestellt, welche am Weihnachtsmarkt zugunsten der Stiftung Sternschnuppe verkauft wurden. Die Stiftung Sternschnuppe erfüllt Wünsche und lässt Träume wahr werden. Dies für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzungen. Dank grossem Fleiss und Einsatz an Mittwochnachmittagen im November 2014 konnte der Betrag von rund Fr. 550.- an die Stiftung überwiesen werden. Unseren fleissigen Bastlern und kreativen Künstlern aus dem Kindergarten gilt ein grosser Dank. Ganz selbstverständlich haben sich die Kin-

der für andere Kinder engagiert und eingesetzt.



Figurentheater «Lirum, Iarum, Löffelstiel»

An einem Februarmorgen waren alle Kindergartenkinder der fünf Kindergärten Hewart, Kappel, Linden, Hof und Thurau zum Theater in die Aula ins Schulhaus Wier geladen. Der Anlass war ein grosser Spass. So begrüsst das Figurentheater PhiloThea rund 100 Kindergärtler zum Stück «Lirum, Iarum, Löffelstiel».

Das lustvolle Stück thematisierte kreatives Kochen und im Zentrum des Geschehens stand ein kleines, rosa Schweinchen. Der Besuch des Figurentheaters hat später auch in den Kindergärten, sprich im «Bäbi-Eggä», zu neuen kreativen Kochkünsten geführt – Pommes aus Filzstückchen oder Salat aus grünen Putzlappen wurden mit lautem Geklapper in den Kindergartenküchen nachgekocht.

Katrin Zürcher
Schulleiterin Kindergarten



Primarschule

«Bewährtes bewahren und Neues wagen.»



Neuorganisation Primarschule

Neues wagen – Die Schulführung hat in diesem Jahr entschieden, die Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen von drei auf zwei Jahre zu reduzieren. Dies aus pädagogischen und organisatorischen Überlegungen und Überzeugungen. So wechselt ein Schulkind seit dem Schuljahr 2014/2015 neu die Klassenlehrperson nach dem 2. und nach dem 4. Primarschuljahr. Diese Umstellung ist aus organisatorischen und personellen Gründen nicht auf einen Schlag sinnvoll und erstreckt sich deshalb über die Jahre 2014 bis 2017.

Erprobung «Dis donc!»

Neues erproben – Im Schulhaus Schafbüchel wie auch im Gill nehmen die 5. Klassen an einer Erprobung eines neuen Französischlehrmittels Namens «Dis donc!» teil. Die Erprobung wird auch im Schuljahr 2015/2016 in der 6. Klasse fortgeführt. «Dis donc!» soll nach rund 20 Jahren das Lehrmittel «envol» im Französischunterricht ablösen. Neben den vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben kommen neu «Sprache(n) im Fokus» und «Kulturen im Fokus» dazu. Das Unterrichtsmaterial wird so entwickelt, dass es projektartig eingesetzt werden kann. Mit «Dis donc!» will man ein modernes Französischlehrmittel schaffen, welches berücksichtigt, dass mit Französisch die zweite Fremdsprache nach Englisch erlernt wird. Mindestansprüche sowohl auch höhere

Kompetenzstufen will das Lehrmittel berücksichtigen. «Dis donc!» zeigt sich spannend und neugierig machend, farbig, abwechslungsreich, wirklichkeitsnah und für die Lernenden bedeutsam.



Begabungsförderung

Bewährtes breiter zugänglich machen – Begabungsförderung ist eine allgemeine Aufgabe der Volksschule. Von besonderen Begabungen wird gesprochen, wenn Kinder in einem oder mehreren Bereichen ihrer Entwicklung der Altersgruppe deutlich voraus sind. Grundsätzlich findet die Förderung der unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen der Kinder im Regelklassenunterricht statt. Für Kinder mit besonderen Begabungen haben wir zum einen schulhausinterne Angebote und zum anderen ein externes regional gestütztes Angebot eingerichtet.

Nebst dem Englischunterricht im Klassenverband haben wir im Bereich der Begabungsförderung zudem für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten im Fach Englisch ein Angebot geschaffen, welches sich neu in diesem Schuljahr an drei Altersgruppen richtet. 4./5. und 6. Klässler besuchen die Kurse «Young Learners» bei Yvonne Prinzing, Fachlehrperson Englisch, im Schulhaus Linden. Wer mag, schliesst den Kurs jeweils mit einer Prüfung ab. Die anschliessende Diplomfeier ist jeweils das Highlight des Kurses.

Klassenlager Bos-cha

Bewährtes bewahren – Das Klassenlager in der 5. Klasse ist bei unseren Schülerinnen und Schülern nach wie vor sehr beliebt. Die 5.-Klässler und ihre Lehrpersonen erleben gemeinsam eine etwas andere Schulwoche. Bos-cha ist ein Weiler in der linken Talseite des Unterengadins im Kanton Graubünden. Das Lagerhaus in Bos-cha erfreut sich schon seit Jahren über den Besuch der Ebnat-Kappler Schülerinnen und Schüler, welche einmal im Verlaufe ihrer Primarschulzeit in den Genuss dieser Lagerwoche kommen. Das gemeinsame Erlebnis in einem anderen Umfeld fördert den Zusammenhalt und den Klassengeist. Das Klassenlager trägt auch zur Persönlichkeitsbildung und -stärkung bei. Die aktiven und bewegten Tage, vorwiegend in der Natur, sind für die Schülerinnen und Schüler ein tolles Erlebnis.



Dank

Die Aufgabenfelder unserer Lehrpersonen sind breit. Das folgende ABC unserer guten Schule beschreibt nur einen Bruchteil der täglichen Aufgaben einer Lehrperson oder Kindergärtnerin:

- Eine **A**tmosphäre der **A**chtung, der **A**nerkennung und der **A**kzeptanz aufbauen.
- Die **B**edürfnisse aller **B**eteiligten in all ihrer **B**esonderheit beachten.
- Jedem **C**harakter sein **C**harisma zuerkennen.

Wir bedanken uns herzlich für das tägliche Engagement im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler.

Katrin Zürcher, Schulleitung Gill
Silvan Dermont, Schulleitung Schafbüchel

Oberstufe

«Das Heil der Welt liegt nicht in neuen Massnahmen, sondern in einer anderen Gesinnung.»

Albert Schweitzer

Die inneren Haltungen, Einstellungen und Überzeugungen von Menschen lassen sich nur verändern, wenn man ihnen die Möglichkeiten bietet, andere und bessere Erfahrungen zu machen als bisher, und zwar mit sich selbst, aber auch im Zusammenleben mit Anderen und ihren Fähigkeiten und Tätigkeiten. Als Oberstufe stellen wir für die Jugendlichen zu diesem Zweck im letzten Jahr wiederum viele Arrangements und Lernfelder bereit.

Unser Jahresplan war voll von interessanten, lehr- und abwechslungsreichen Gelegenheiten, die Schule aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen. Einige Farbtupfer aus unserem anderen Alltag möchte ich Ihnen gerne in einer kleinen Fotoreihe präsentieren.



Während die Schüler/innen der ersten Oberstufe im Februar im Skilager auf der Lenzerheide waren und die Schüler/innen der zweiten Oberstufe Berufe erkundeten, absolvierten die Jugendlichen der dritten Oberstufe den Nothelferkurs. Ein zusätzlicher Skitag im Obertoggenburg sorgte für Abwechslung und Spass in winterlicher Umgebung.

Der Auftritt der singenden Boygroup «3nity Brothers» im Mai liess vor allem die Herzen unserer Schülerinnen höher schlagen. Auf sympathische Art und Weise liessen die drei Brüder unsere Jugendlichen spüren, wie wichtig das Erlernen einer Fremdsprache ist. In diesem Fall galt die Aufmerksamkeit der französischen Sprache.



Die Projekttagge Ende Mai standen ganz im Zeichen der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Die Jugendlichen bastelten Fahnen der WM-Teilnehmerländer, kochten brasilianische Gerichte, tanzten Samba und Capoeira, spielten eine kleine Fussball-WM in der Turnhalle und am Töggelikasten nach und lernten daneben in Workshops so einiges über das Gastgeberland Brasilien.



Im Juni beteiligten sich Schüler/innen aus verschiedenen Klassen an der kantonalen polysportiven Stafette in Balgach. Der freiwillige Einsatz der Jugendlichen an einem Mittwochnachmittag sorgte neben der einen oder anderen Schweißperle auch für viel Spass. Ein herzliches Dankeschön gilt unserem grosszügigen Trikotsponsor! Dank ihm sind die Auswärtsauftritte unserer Schule stets einheitlich.



Ebenfalls im Juni war dann der körperliche Einsatz der Schüler/innen der dritten Oberstufe gefragt. Einen Tag lang unterstützten diese zusammen mit ihrer Klassenlehrperson den Revierförster bei Aufräumarbeiten im Wald, wie es die Schultradition verlangt. Dass sich dabei einige Jugendliche v.a. auf die Wurst am Mittag freuten, versteht sich von selbst. Der Einsatz aller war aber vorbildlich.



Im August durften wir unsere Schule am Strassenfest hör- und sichtbar präsentieren. Der sympathische musikalische Auftritt bescherte uns viele positive Rückmeldungen.



Neben all diesen Aktivitäten fanden in den einzelnen Klassen noch viele andere erwähnenswerte Projekte und Exkursionen statt. Schauen Sie doch ab und zu auf unsere Schulhomepage. Wir versuchen dort, Sie stets auf dem Laufenden zu halten.

Anschlusslösungen

Unsere Jugendlichen sehen sich leider mit der Realität konfrontiert, sich immer früher für einen Beruf entscheiden zu müssen. Bereits vor dem Ende der 2. Oberstufe müssen die ersten Bewerbungen verschickt werden. Viele Schüler/innen geraten dadurch stark unter Druck und laufen Gefahr, sich für den falschen Weg zu entscheiden. Eine gute Berufswahlvorbereitung braucht Zeit. Wir schätzen die Chancen, die das duale Bildungssystem der Schweiz bietet. Deshalb sind wir auch nicht darüber betrübt, dass die Maturaquote im Kanton St. Gallen tiefer liegt als im Schnitt der Schweiz. Wir freuen uns zwar darüber, dass unsere Schüler/innen die Aufnahmeprüfungen an die Kanti

meist erfolgreich bestehen, doch wissen wir, dass eine gute Berufslehre mit einer entsprechenden Weiterbildung für die meisten Jugendlichen eine sehr gute Alternative darstellt.

Im Sommer 2014 wählten unsere Schulabgänger/innen folgenden Berufe:

Kaufmann/Kauffrau	7
Detailhandelfachfrau/-mann	4
Konstrukteur/in	3
Automobilfachmann	2
Dentalassistent/in	2
Fachfrau Gesundheit	2
Kantonsschule	2
Koch/Köchin	2
Logistiker	2
Maler/in	2
Maurer	2
Zehntes Schuljahr	2
Zeichner Fachrichtung Architektur	2
Berufsvorbereitungsjahr	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Betreuung/Praktikum Kita	1
Fachmann Betriebsunterhalt/Praktikum	1
Fleischfachmann	1
Gestalterischer Vorkurs	1
Hauswirtschaftslehrejahr	1
Informatiker, Applikationsentwickler	1
Kaminfeger	1
Polybauer	1
Polymechaniker	1
Restaurationsfachfrau	1
Sanitärinstallateur	1
Spengler	1
Textiltechnologe	1

Ich bedanke mich im Namen des ganzen OS-Teams dafür, dass uns der Schulrat, unsere Hauswarte, die Eltern, die Betriebe und die Gemeinde auch im vergangenen Jahr wieder kreativ, umsichtig, fordernd, aber immer wohlwollend unterstützt haben. Ich freue mich nun zusammen mit Ihnen auf die bevorstehenden Herausforderungen des Jahres 2015.

Immer wieder darf ich übrigens von Aussenstehenden Rückmeldungen entgegenneh-

men, dass unsere Jugendlichen als anständig und gut erzogen wahrgenommen werden. Ich kann mich dem nur anschliessen!

Ivo Stäger, Schulleiter

Dank

Ein grosses Dankeschön richtet die Schulführung an die Mitarbeitenden der Schule Ebnat-Kappel, an die Behörden, an die Arbeitgeber und Institutionen sowie an die Einwohnerinnen und Einwohner von Ebnat-Kappel. Sie alle trugen dazu bei, dass die Schule Ebnat-Kappel auf ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Jahr mit vielen tollen Ereignissen und Erlebnissen zurückblicken darf. Ein herzlicher Dank geht an die Eltern unserer 565 Ebnat-Kappler Schülerinnen und Schüler, welche durch die kooperative Zusammenarbeit mit der Schule einen wertvollen Beitrag zum guten Gelingen dieses Kalenderjahres geleistet haben.

Schulführung Schule Ebnat-Kappel

Kultur, Freizeit

Strassenfest

Heitere Stimmung und ein grosses Spektakel wurden am 30./31. August 2014 rund um den Bahnhofplatz geboten. Bereits zum vierten Mal fand das Ebnat-Kappler Strassenfest statt.

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Verschmelzung der Dörfer Ebnat und Kappel wurde das traditionelle Fest etwas umfangreicher gestaltet. Das Programm auf der Schuppenbühne begann am Samstagmittag mit dem Festakt. Die Festredner blickten auf die Fusion der Dörfer zurück und wagten einen Ausblick in die Zukunft der Gemeinde.

So erwähnte Paul Schlegel, Kantonsratspräsident, dass Ebnat-Kappel für Fortschritt und Innovation steht. War es doch 1964 die erste Gemeindefusion im Kanton St. Gallen in diesem Ausmass. Der ehemalige Gemeindepräsident von Ebnat-Kappel Arthur Lieberherr merkte an, dass die Zeit bis zur Fusion eine strenge, aber interessante gewesen war. In der Gemeinde habe man damals viel Enthusiasmus gespürt, aber auch viel Skepsis. Schlussendlich hätten sich die Dörfer aber mit einem klaren Ja für den Zusammenschluss entschieden.

Auch Nationalrat Toni Brunner hält die Fusion für gelungen. Für Manfred Traub, Vorsteher der Partnergemeinde aus Ebnat Deutschland, hat sich Ebnat-Kappel zu einer blühenden Gemeinde entwickelt. Bernhard Graf, Präsident der Gemeinde Mosnang, gratulierte im Namen der übrigen elf Toggenburger Gemeinden. Christian Spoerlé,



Gemeindepräsident Ebnat-Kappel, war sehr erfreut über die Solidarität im Toggenburg.

Vor der Schuppenbühne versammelten sich Einwohner von Ebnat-Kappel, Gäste aus den umliegenden Gemeinden und dem Kanton sowie eine Delegation der Partnergemeinde Ebnat, Deutschland. Das Programm wurde umrahmt von der Musikgesellschaft Harmonie und dem Jodelchörl Hüsliberg. Für Abwechslung sorgte die Schule Ebnat-Kappel. 450 Schüler zeigten eine rhythmische Performance, die zum Mitmachen ansteckte.

Aber nicht nur der Festakt lockte viele Leute auf die Strassen von Ebnat-Kappel. Rund um den Bahnhofplatz herrschte eine gemütliche Stimmung. In den verschiedenen Zelten führten die Dorfvereine Festbeizen. Das Angebot reichte von Hirschwürsten über asiatische und türkische Spezialitäten bis zu Crêpes. Nebst den kulinarischen Köstlichkeiten gab es noch einiges zu sehen und zu erleben. Am Stand der Musikgesellschaft Harmonie versuchten sich einige Kinder auf Schlagzeug und Trompete und beim Ballonclub Toggenburg gab es Ballonfahrten zu gewinnen. Zudem gab es ein reichhaltiges Musikprogramm, unter anderem mit Toggenburger Bands.

Der ökumenische Gottesdienst am Sonntag und die anschliessenden Darbietungen des Ländlertrio «Baur/Schütz/Büchel», des Rock ,n' Roll Club Flying Penguins und der Jugi Ebnat-Kappel lockten nochmals viele Zuschauerinnen und Zuschauer an.

Das Strassenfest 2014 war wiederum ein voller Erfolg. Der Gemeinderat bedankt sich ganz herzlich beim OK unter der Leitung von Irene Blatter, Gemeinderätin, für seinen grossen Einsatz.

100 Jahre Skiclub Ebnat-Kappel

Der 1914 gegründete Skiclub Ebnat-Kappel feierte im Jahr 2014 sein 100-jähriges Bestehen. Der Skiclub präsentiert sich heute als einer der grössten Sportvereine von Ebnat-Kappel mit rund 400 Mitgliedern und über 100 JO-Kindern.



Im Jubiläumsjahr hatte der Skiclub Ebnat-Kappel verschiedene Festivitäten abgehalten. Ein Höhepunkt war sicher der Besuch der Snowboarder-Olympiamannschaft in Ebnat-Kappel.

Jan Scherrer

Der Ebnat-Kappler sorgte bei den Olympischen Spielen in Sotschi für eine Sensation: Als einer von sechs Athleten weltweit schaffte er die Qualifikation in zwei Snowboard-Disziplinen; für den Slopestyle und die Halfpipe. Leider reichte es nicht für eine Medaille. Der 20-Jährige steht aber noch am Anfang seiner Karriere und wird hoffentlich noch an weiteren Olympischen Spielen teilnehmen.

Tamara Menzi

Zu Ehren von Tamara Menzi fand am 10. August 2014 ein festlicher Empfang in Ebnat-Kappel statt. Die junge Athletin gewann an der Armbrust-Weltmeisterschaft der U23 in Frankfurt drei Goldmedaillen.

Der Gemeinderat ist stolz darauf, dass zwei so erfolgreiche junge Sportler in Ebnat-Kappel wohnhaft sind.

Gesundheit

Spitex Mittleres Toggenburg

Das Jahr 2014 war für die Spitex das Jahr der internen Neuorganisation und Konsolidierung. Nach dem ersten gemeinsamen Jahr als Spitex Mittleres Toggenburg galt es nun im zweiten eine stabile Basis im personellen und organisatorischen Bereich zu erstellen.

Die Einführung der neuen Software war zu Beginn des Jahres nochmals eine grosse Herausforderung, da immer noch einige wichtige Dienste nicht zufriedenstellend funktionierten. Erst die Installation eines neuen Updates sowie das Umstellen auf Tablets für die Erfassung der Arbeitsstunden brachten die gewünschte Erleichterung im Team und in der Administration. Die personelle Organisation mit drei Teams (Lichtensteig, Wattwil, Ebnat-Kappel) hat sich positiv auf die Kundenzufriedenheit ausgewirkt. Damit konnten wir auch den vor der Fusion ausgesprochenen Befürchtungen, dass in einer grossen Organisation zu viele verschiedene Mitarbeiterinnen die Kunden betreuen, entgegenwirken. Positiv ist diese organisatorische Massnahme auch für die Teamleiterin mit ihren Mitarbeiterinnen, die sich so immer denselben Kunden widmen können.

Erfreulich ist die Entwicklung in der Gemeinde Ebnat-Kappel. Nachdem sich bereits Ende 2013 ein stetig zunehmender Trend abzeichnete, hat im 2014 eine grosse Zunahme von zu betreuenden Kunden stattgefunden. Bereits in der zweiten Jahreshälfte musste das Team in Ebnat-Kappel um eine weitere Mitarbeiterin aufgestockt werden. Vor allem das für Ebnat-Kappel neue Angebot des Spätdienstes, als auch das Angebot des 24-Stunden Pflagenotfalls hat die positive Entwicklung geprägt.

Die Spitex Mittleres Toggenburg leistete 2014 insgesamt 28'073 Einsatzstunden, davon 7'747 (Vorjahr 5'850) in der Gemeinde Ebnat-Kappel, was einer Zunahme von 32 % entspricht. Für 2015 wird nochmals ein leichter Anstieg der Einsatzstunden erwartet.

Die gesamte Spitex Mittleres Toggenburg hat wiederum ein intensives Jahr hinter sich. Ab Herbst 2014 konnte langsam eine Stabilisierung im personellen als auch organisatorischen Bereich stattfinden. Die letzten Strukturbereinigungen werden dann 2015 abgeschlossen sein. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön der Betriebsleiterin, Trudi Fischer, ihren Teamleiterinnen und allen Mitarbeiterinnen sowie den Verantwortlichen in der Administration für den unermüdbaren Einsatz!

Hélène Spielhofer

Präsidentin Spitex Mittleres Toggenburg

Pilzkontrolleur

Seit 25 Jahren amtiert Enrico Manna als Pilzkontrolleur in der Gemeinde Ebnat-Kappel. Auch den Nachbargemeinden steht er mit seinen Diensten seit Jahren zur Verfügung. Enrico Manna ist gut erreichbar, sodass die Sammler keine weiten Strecken zurücklegen müssen, um das Sammelgut kontrollieren zu lassen. Tagsüber kann er auf der Nummer 078 653 53 49 angerufen werden.

Enrico Manna gibt allen Pilzsammlerinnen und -sammlern folgenden Rat mit auf den Weg: «Sammeln Sie grundsätzlich nur Pilze, die Sie kennen. Legen Sie ein oder zwei Ihnen unbekannte Pilze hinzu, damit sie der Experte begutachten kann und Sie daraus lernen können. Nicht vergessen, kontrollierte Pilze schmecken besser! Ein Pilzsammler sollte nie die Pilze selber bestimmen, z.B. durch eine Geschmacksprobe. Das kann sehr gefährlich sein, denn nicht nur die Farbe, Form und Eigenschaften von Stiel und Lamellen werden zur Bestimmung eines Pilzes herangezogen, sondern es sind noch viele weitere Merkmale zu beachten.»

Pilzsammlerinnen und Pilzsammlern, die gerne mehr über Pilze erfahren möchten, wird eine Mitgliedschaft im Pilzverein Toggenburg, Haldenstrasse 12a, Necker, emp-

fohlen. Dort kann man sich nicht nur mit der Theorie der Pilzkunde beschäftigen, sondern lernt an den interessanten Pilzbestimmungsabenden wertvolles Wissen dazu.



Der Gemeinderat bedankt sich bei Enrico Manna für seine wertvolle Arbeit während der letzten 25 Jahre und hofft, weiterhin auf seine gewissenhafte Tätigkeit zählen zu können.

Lebensmittelkontrolle

Die Lebensmittelinspektoren des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen in St. Gallen überprüfen die hygienischen Verhältnisse in Gaststätten und in lebensmittelverarbeitenden Betrieben risikobasiert. Betriebe, die durch Selbstverschulden ein erhöhtes Risiko aufweisen, werden in kürzeren Abständen kontrolliert.

2014 wurden 23 der 61 kontrollpflichtigen Betriebe der Gemeinde Ebnat-Kappel einer Kontrolle unterzogen. In einem Betrieb musste aufgrund ungenügender Inspektionsergebnisse eine Nachkontrolle angeordnet werden. Gegen keinen Betrieb musste eine Strafanzeige eingeleitet werden.

In weiteren vier Betrieben wurden Proben erhoben, wobei von 19 Proben drei beanstandet wurden.

Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)

Das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Wattwil meldet folgende Jahresendwerte:

Stellensuchende

Alle arbeitslosen und nichtarbeitslosen Personen, welche beim RAV gemeldet sind und eine Stelle suchen.

Jahr	2013	2014
Ebnat-Kappel	103	92
RAV Wattwil	675	707
Kanton St. Gallen	11'091	10'728
Schweiz	205'802	203'926

Arbeitslose

Alle beim RAV registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort (d.h. innerhalb von 2 Wochen) eine Stelle antreten können.

Jahr	2013	2014
Ebnat-Kappel	70	66
RAV Wattwil	464	495
Kanton St. Gallen	6'885	6'377
Schweiz	149'437	147'369

Sozialamt

Sozialhilfe

Aus ganz unterschiedlichen Gründen waren Sozialhilfeunterstützungen notwendig: Arbeitslosigkeit, IV-Bevorschussungen, Suchtprobleme, ungenügende Erwerbs- oder Renteneinkommen, Kinderschutzmassnahmen, Alleinerziehende usw.

Sozialhilfedossier per 31. Dezember 2014:

Anzahl Fälle	43
Anzahl Personen	64

Soziale Wohlfahrt

Alimentenbevorschussung/-inkasso

Für 27 Kinder wurden im 2014 die Alimente ganz oder teilweise bevorschusst, für ein weiteres Kind nur das Inkasso geführt. Für 17 Kinder kamen die Väter den Verpflichtungen nicht nach, für sechs Kinder wurde sehr unregelmässig bezahlt und für fünf Kinder überwiesen die Väter die Unterhaltsbeiträge regelmässig an das Sozialamt.

Dossier Alimentenbevorschussung/-inkasso per 31. Dezember 2014:

Anzahl Fälle	20
Anzahl Kinder	28

Soziale Fachstellen Toggenburg

Berufsbeistandschaft

Der Vorstand traf sich im Jahr 2014 zu vier Sitzungen. Neben den ordentlichen Geschäften musste eine Lösung für die Berufsbeistandschaft Toggenburg gefunden werden. Nach eingehenden Diskussionen beschloss der Vorstand, den Gemeinden das Angebot der Angliederung der Berufsbeistandschaft an den Verein Soziale Fachstellen Toggenburg zu unterbreiten, welches diese dann auch angenommen haben. Der Vorstand erachtete dies unter anderem deshalb als sinnvoll, weil die Gemeinden auch weiterhin eine regionale Lösung bevorzugen und diese regionale Struktur in unserem Verein bereits gegeben ist. Die sieben Mitgliedsgemeinden Wildhaus-Alt St. Johann, Nesslau, Ebnat-Kappel, Lichtensteig, Neckertal, Hemberg und Oberhelfenschwil werden ihre Berufsbeistandschaft per 1. Januar 2015 in den Verein Soziale Fachstellen Toggenburg integrieren. Die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für dieses neue Angebot war eine der Hauptaufgaben des Jahres 2014.

Beratungsstelle

Die Inhalte der sozialen Arbeit zeigen auf, was sich im gesellschaftlichen und politischen Umfeld der Dienstleistungserbringer ereignet. Wirtschaftliche Verunsicherung,

Grenz- und Orientierungssuche von Kindern und Jugendlichen, konfliktbelastete Beziehungsgestaltung bei Ehepaaren und in Familien haben denn auch die Realitäten im Beratungsalltag gespiegelt.

Die Mitarbeitenden haben die Beratungsdienstleistungen mit grossem Engagement und einer nachweislich hohen personellen und menschlichen Qualität erbracht. Die Nachbefragung beim Klientel hat hohe Zufriedenheitswerte ergeben:

- 86 % aller Antwortenden waren mit der Dauer zwischen Erstkontakt und Erstgesprächstermin zufrieden
- 93 % fühlten sich durch ihre Beratungsperson ernst genommen, verstanden und respektvoll behandelt
- 97 % erlebten ihre Beratungsperson als fachlich kompetent
- 72 % gaben an, dass sich ihre Situation durch die Beratung verbessert hat
- 97 % waren mit dem Beratungsergebnis ganz oder teilweise zufrieden

Qualitätsmanagement QuaTheDA

Voraussetzungen für qualitativ hochstehende Dienstleistungen sind ein stabiles, fachkundiges Mitarbeiterteam sowie eine permanente Qualifizierung, welche zum einen mit notwendiger fachlicher Weiterbildung und zum anderen durch eine externe Qualitätssicherung sichergestellt wird.

Die Beratungsstelle arbeitet seit 2007 nach der Qualitätsnorm QuaTheDA; der Suchtbereich ist seit 15. November 2010 nach dieser Norm zertifiziert. Für 2014 stand wiederum ein Audit an, welches erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

QuaTheDA = Qualität Therapie Drogen Alkohol. Dies ist ein Qualitätslabel des Bundesamtes für Gesundheit. Auch wenn eine Zertifizierung nur für den Suchtbereich möglich ist, arbeitet trotzdem die gesamte Beratungsstelle nach dieser Norm.

Verkehr

Bauamt

In Ebnat-Kappel war das Bauamt bisher an verschiedenen Orten zu Hause. Nebst der Niederlassung beim Freibad gab es zahlreiche Aussenstationen. Seit Anfang 2014 hat das Bauamt am Wiesenweg 29 einen neuen Standort.

Damit die Bevölkerung sich selbst ein Bild vom neuen Bauamt der Gemeinde Ebnat-Kappel machen konnte, fand am Samstag, 26. April 2014, ein Tag der offenen Tür statt. Die Bevölkerung konnte sich die neuen Räumlichkeiten ansehen und sich von den Mitarbeitern des Bauamtes im Detail die Maschinen und Arbeitsabläufe erklären lassen. So verschafften sich die Besucher einen Einblick über die verschiedenen und interessanten Tätigkeiten des Bauamtes.

Der Gemeinderat bedankt sich bei der Bevölkerung für das Interesse am neuen Bauamt.



Winterdienst

Dank des milden Winters 2013/2014 mussten weniger Stunden für den Winterdienst aufgewendet werden. Die Auswirkungen zeigen sich auch in der Budgetunterschreitung von gut Fr. 38'000. Der Aufwand belief sich auf Fr. 111'704.20. In diesen Kosten sind der Salzaufwand sowie der Einsatz von Drittfirmen für Salzen und Pfaden enthalten. Nicht berücksichtigt ist der Stundenlohn des Bauamtspersonals.

Radlader

Damit die Arbeitsabläufe im Bauamt weiter optimiert werden können, wurde der bisherige Maschinenpark mit einem Radlader WL 37 der Firma Wacker Neuson AG ergänzt. Insbesondere wegen der hohen Flexibilität fiel die Wahl auf dieses Fahrzeug.



Sanierung Gemeindestrassen

Systematischer Unterhalt und Sanierungen von Gemeindestrassen sind nachhaltiges Wertmanagement von öffentlichem Eigentum. Dadurch wird verhindert, dass für die kommenden Jahre Nachholinvestitionen aufgetürmt werden. So wurden 2014 gemäss Strassenbauprogramm wiederum verschiedene Gemeindestrassen erneuert bzw. saniert:

- Gartenweg
- Wintersbergstrasse
- Ebnaterstrasse, Teilstück Roos-Gieselbach
- Kapplerstrasse, Vorplatz Kirche
- Rosenbühlstrasse, Teilstück Badi-Wierkreuzung
- Rosenbühlstrasse, Teilstück Wier-Kauf
- Kronenbrücke
- Ringstrasse/Heckenweg

Teilweise konnten die Bauarbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Die Anstösser und Bewohner entlang der sanierten Strassen haben die leider nicht zu umgehenden Immissionen mit grosser Rücksicht und viel Verständnis ertragen. Die Bauleitungen und der Gemeinderat danken ihnen dafür herzlich.

Tageskarten Gemeinde

Pro Tag stehen in Ebnat-Kappel zwei vordatierte «Tageskarten Gemeinde» zur Verfügung. Sie sind nach wie vor beliebt für bequemes und günstiges Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Eine Tageskarte kostet Fr. 40.00. Reservationen können unter www.ebnat-kappel.ch oder Telefon 071 992 64 00 vorgenommen werden.

Die Auslastung 2014 ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Jahr	2013	2014
Auslastung	91 %	94 %

Automatische Verkehrszählungen

Auf dem Gemeindegebiet Ebnat-Kappel steht in der Horben eine automatische Verkehrszählung. Es werden die passierenden Fahrzeuge in beide Fahrrichtungen gezählt.

Jahr	2013	2014
Total Fahrzeuge	2'471'267	2'492'668
Veränderung Vorjahr	+ 0.4 %	+ 0.9 %
Jahresmittel (Fz./Tag)	6'771	6'829
Durchschnittlicher Werktagsverkehr	6'787	6'819
LKW-Anteil	2.6 %	2.8 %

Umwelt, Raumordnung

Richtplanung

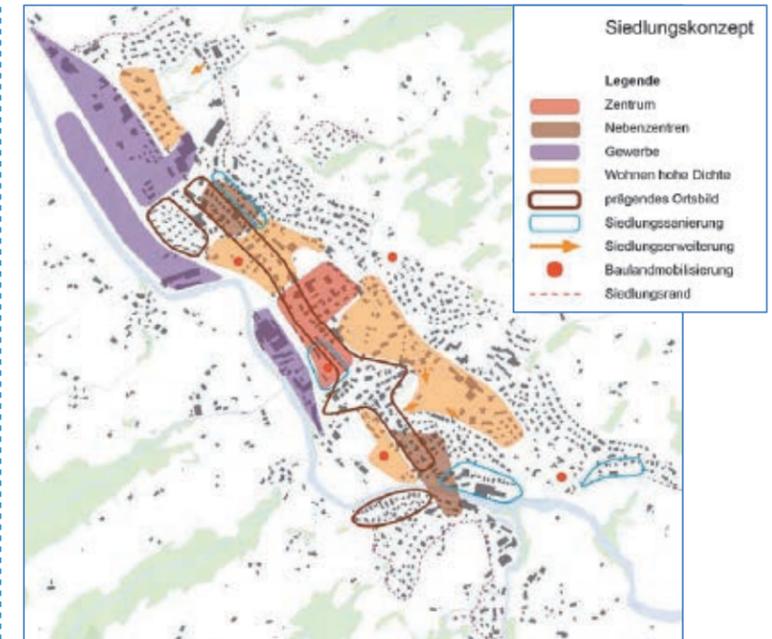
Die Bevölkerung wurde im Rahmen des Voranschlags 2014 schriftlich über den Start zur Ortsplanungsrevision informiert. Vom 6. November bis 6. Dezember 2013 waren die Bevölkerung wie auch die Industrie- und Gewerbebetriebe dazu eingeladen, an einer Umfrage zu ortsplannerischen Themen teilzunehmen, um u.a. Anliegen und Anregungen deponieren zu können. An der Bürgerversammlung vom 26. März 2014 und im Geschäftsbericht 2013 wurde die Bevölkerung über die Auswertung der obengenannten Befragung informiert.

Nachfolgend nochmals kurz eine Information um was es bei der kommunalen Richtplanung geht.

Zielsetzung

Die in der heute bestehenden Richtplanung vorgegebenen Ziele und Massnahmen entsprechen längst nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Vorstellungen. Denn zwischenzeitlich hat sich die planungsrechtliche sowie tatsächliche Ausgangslage grundlegend verändert. Die neue Richtplanung von Ebnat-Kappel soll als Entwicklungsplanung in einer überblickbaren Gesamtschau im Wesentlichen die folgenden Bedingungen erfüllen und für die entsprechenden Vorgehensprozesse eine Grundlage bieten:

- Berücksichtigung der neuen eidgenössischen und kantonalen Rahmenbedingungen der Raumplanung;
- Festigung und Entwicklung der Stellung von Ebnat-Kappel als wichtiger Wirtschaftsstandort im Toggenburg;
- Bezeichnung von Entwicklungspotenzialgebieten auf der Stufe des kommunalen Richtplans und sukzessives Überführen in den Zonenplan;
- Einleiten der Baulandverflüssigung von Parzellen, die seit Jahren und Jahrzehnten ungenutzt in der Bauzone liegen;



- Vornahme von Auszonungen von Grundstücken mit schlechter oder fehlender Zoneneignung;
- Ausbau und Anpassungen in der öffentlichen Infrastruktur;
- Erneuerung und Aktivierung des Siedlungsbildes;
- Erhöhung der Sicherheit und Attraktivität im Fuss- und Radverkehr.

Die Ortsplanungskommission und der Gemeinderat arbeiten nach folgendem Zeitplan:

- Oktober 2013: Startsituation Ortsplanungskommission
- Winter 2013 / 2014: Ermittlung Revisionsbedürfnisse: Bevölkerungs- und Gewerbebefragung
Grundlagenbeschaffung, Grundlagenaufbereitung
Erstellung Statistiken und GIS-Analysen
- Frühling 2014: Ortsbegehung; Verifizierung GIS-Analysen
Erstellung Zukunftsbild und räumliches Entwicklungskonzept

Verfügbarkeitsuntersuchungen, Besprechungen mit ausgewählten Industriebetrieben
Behandlung und Information im Gemeinderat

Sommer 2014: Entwurf Überbauungs- und Erschliessungsstudien in ausgewählten Arealen
Entwurf Richtplan

Herbst 2014: Behandlung und Information im Gemeinderat

Winter 2014 / 2015: Bereinigung Richtplan

Frühling 2015: Kantonale Vorprüfung

Sommer 2015: Auswertung kantonale Vorprüfung
Bereinigung Richtplan
Öffentliche Bekanntmachung

Herbst 2015: Behandlung Stellungnahme, Gespräche
Bereinigung Richtplan
Behandlung im Gemeinderat, Erlass Richtplan

Winter 2015 / 2016: Einsendung an das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons
Inkraftsetzung Richtplanung

Strategisches Instrument

Die Richtplanung wird vom Gemeinderat beschlossen und anschliessend vom Baudepartement des Kantons St.Gallen zur Kenntnis genommen. Sie dient hernach als Koordinations-Instrument für alle raumrelevanten Entscheidungen der mit der Raumplanung betrauten Behörden und als Grundlage für Anpassungen an den Instrumenten der Nutzungsplanung (Zonenplan, Gestaltungsplan, Überbauungsplan etc.).

Die Richtplanung ist als rollende Planung konzipiert, d.h. sie ist immer neuen Aufgabenstellungen oder Planungskenntnissen ausgesetzt. In diesem Sinn ist die Planung nie « ganz fertig ».

Anfangs 2015 wird der Entwurf des Richtplanes aufgrund der Rückmeldungen aus dem Gemeinderat überarbeitet. Im Anschluss erfolgt die kantonale Vorprüfung beim Amt für Raumentwicklung und Geoinformation.

WC-Anlage

In der Investitionsplanung war die Sanierung der Toilettenanlagen beim Schuppe vorgesehen. Nach diversen Abklärungen

und Gesprächen mit der SOB und der Valora AG (Kioskbetreiberin) wurde ein gemeinsames Projekt ausgearbeitet und realisiert.

Seit dem 1. August 2014 ist die neue WC-Anlage im Zentrum in Betrieb. Im Zusammenhang mit dem neuen Kiosk konnte eine komplette neue Anlage erstellt werden. Die alten Toiletten am Güterschuppen wurden abgebrochen.

Leider wurde die Anlage bereits Opfer eines Vandalenangriffes. Der Gemeinderat war empört über diese Beschädigung. Er hat sich daher entschlossen, die Anlagen seit 1. September 2014 nur noch von 06.30 bis 20.00 Uhr offen zu lassen. Die Anlage wird vom Kiosk-Personal geöffnet und geschlossen. Der Gemeinderat bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung des Kiosk-Personals.

Parkplatzgestaltung Zentrum

Im Zusammenhang mit der Überbauung im Zentrum, Liegenschaft neben dem «Chähüsli», musste die Parkplatzgestaltung an der Bahnhofstrasse in Angriff genommen werden. Die Baumeisterarbeiten wurden durch die Firma Implenia Schweiz AG, Kapplerstrasse 10, Ebnat-Kappel, ausgeführt. Die Baubegleitung erfolgte durch das Ingenieurbüro Huber + Partner AG, Wattwil.



Der Gemeinderat ist sehr erfreut über die Neugestaltung der Parkplätze. Mit der Pflanzung der Bäume werden im Frühling 2015 die letzten Arbeiten ausgeführt.

Energiestadt



Mit dem Slogan «Energie im Einklang» tritt das Obertoggenburg künftig als Energieregion auf. Am 25. November 2014 hatte die Label-Kommission des Trägervereins Energiestadt dem Obertoggenburg das Label Energiestadt verliehen. Damit übernehmen die Gemeinden Wildhaus-Alt St.Johann, Nesslau und Ebnat-Kappel eine öffentliche Verantwortung zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes. Bis jetzt dürfen sich 351 Gemeinden Energiestadt nennen.

Regionale Energiepolitik

Das Label beinhaltet einen Katalog mit 79 energie- und umweltpolitischen Massnahmen. Daraus müssen mindestens 50 Prozent beschlossen oder umgesetzt sein. Diese Massnahmen werden in sechs Bereiche unterteilt: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation.

Je ein Vertreter des Gemeinderates, der Bauverwaltung und der Bevölkerung aus den drei Gemeinden sowie zwei Vertreter der Programmleitung «Energie Schweiz» für Gemeinden bilden die Energiekommission. Weiter unterstützt wird die Kommission durch einen Vertreter von Energietal Toggenburg. Es ist wichtig und sinnvoll, dass die drei Partnergemeinden die Energiepolitik in der Region zusammen planen.

Die Kommission benötigte für die Erarbeitung der Commitments und Projektideen in

den letzten eineinhalb Jahren Fr. 80'000.00, wobei jede Gemeinde die Kosten zu einem Drittel übernommen hat. Als finanziellen Anreiz erhält die Energiestadt Obertoggenburg einen einmaligen finanziellen Betrag. Der Bund bezahlt Fr. 10'000.00 und der Kanton Fr. 12'000.00.

Mit dem Label verpflichten sich die drei Gemeinden, künftig den Umgang mit Energie zu optimieren. In einem Aktivitätenprogramm werden Standards abgegeben, die den Verbrauch von bestehender Energie reduzieren und erneuerbarer Energie fördern sollen. Die Kommission hat sich bereits mit Projekten befasst, die schon bald umgesetzt werden.

Der festliche Anlass zur Übergabe des Energiestadt-Labels erfolgt am 8. Mai 2015.

Teilzonenplan Sinnepark

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 23. Januar 2014 den Teilzonenplan Sinnepark genehmigt. Die öffentliche Auflage erfolgte vom 3. Februar bis 4. März 2014. Dem fakultativen Referendum wurde der Teilzonenplan vom 21. März bis 29. April 2014 unterstellt. Das Referendum wurde durch die Bevölkerung nicht ergriffen. Im Anschluss erfolgte die Genehmigung durch das Baudepartement des Kantons St. Gallen.

Lage

Das Planungsgebiet liegt im Gebiet Eich / Mettlen ausserhalb des Siedlungsgebietes, westlich des Bahnhofs Ebnat-Kappel.

Anlass der Planung

Der Sinnepark Eich ist ein Bestandteil eines Ökotourismusprojektes in der Region Ebnat-Kappel – Nesslau – Krummenau – Tanzboden – Speer. Er gliedert sich in drei Teilräume, wovon zwei innerhalb des Waldes liegen. Der Teilraum «Tobelwiese» hingegen liegt am Waldrand. Darin sind neben einem Weg verschiedene Erlebnis-Stationen, Anlagen, vorgesehen. Gemäss Absprache mit den zuständigen Stellen beim Kanton war eine Zonenplanänderung notwendig.



Bei dem Ökotourismusprojekt geht es um das Erlebniswandern in der Welt der Nagelfluh. Beim Speergebiet handelt es sich um eine vielfältige, einmalige, von der Nagelfluh geprägte Landschaft mit dem höchsten Nagelfluhberg Europas. Ein Wandergebiet an dieser Lage macht aber auch deshalb Sinn, weil es gut erreichbar ist. Die Projektziele sind folgende:

Projektziele

– Familienfreundliche Sinnes- und Naturerlebnisse
– Umweltbildung
– Imageförderung für die Region mittleres Toggenburg
– Aufbau eines attraktiven Erholungsraumes

Das Ökotourismusprojekt wurde durch die Ökoberatungen Reto Zingg, Ebnat-Kappel, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ebnat-Kappel erarbeitet. Das Projektteam verfolgt einen sanften Tourismus.

Für die Einzonung wurde die Nutzungszone der Grünzone GE gewählt. Die Grünzone GE darf nicht respektive nur mit Anlagen überbaut werden und dient der Erhaltung und Schaffung von Sport-, Park- und Erholungsanlagen.

Konzept

Der Gemeinderat bedankt sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung.

Der Gemeinderat bedankt sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung.

Neues Bestattungs- und Friedhofreglement per 1. Juni 2014

Seit dem 1. Juni 2014 ist das neue Bestattungs- und Friedhofreglement rechtskräftig. Es ersetzt das Reglement über die Friedhöfe und die Bestattungen vom 9. März 1995. Das bisherige Reglement war kurz gehalten und durch die Veränderungen mit der Zeit mittlerweile sehr veraltet. Das neue Bestattungs- und Friedhofreglement beinhaltet ausführlichere Regelungen.

Veränderungen auf dem Friedhof Ebnat

Auf dem Friedhof Ebnat hat es im Jahr 2014 einige Veränderungen gegeben. Seit der Kündigung des langjährigen Friedhofgärtners Hansueli Schneeberger per Ende Jahr 2012 wurde der Friedhof Ebnat durch das Bauamt der Gemeinde unterhalten. Die Pflege der Fondsgräber hat Hansueli Schneeberger bis im Herbst 2014 ausgeführt. Die Politische Gemeinde dankt Hansueli Schneeberger für seine wertvolle Arbeit und wünscht ihm für den Ruhestand viel Freude und gute Gesundheit.

Seit dem 1. Mai 2014 werden die Grünanlagen durch die Wyss Gartenbau GmbH gepflegt und bepflanzt. Für ein ansprechendes Gesamtbild des Friedhofes wurden zudem einige Neubepflanzungen vorgenommen.

Für die Wege und auch die Schneerräumung im Winter ist weiterhin das Bauamt zuständig.



Volkswirtschaft

Wald und Alpen

Wald

Der milde Winter 2013/14 war für den Holzschlag nicht ideal. Der fehlende Schnee und die zu warmen Temperaturen stellten die Forstarbeiter vor erhebliche Schwierigkeiten. Der Boden gefror nicht und war dadurch nur erschwert befahrbar, vor allem in den Rieden war dies gar nicht möglich. Zum Schleifen des Holzes wäre der Schnee wichtig, denn durch eine Schneeschicht wären die Wurzeln der Bäume bedeckt und würden nicht verletzt. Aber auch die Grasnarbe der Wiesen und Weiden würden geschont, wenn auf gefrorenem, schneebedecktem Boden Holz geschleift werden könnte.

Auch die Wege sind durch die grosse Nässe arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Obwohl nicht alles Holz geschlagen werden konnte, welches geplant war, entstanden beträchtliche Kosten für die Wiederinstandstellung der Wege. An dieser Stelle geht an alle beteiligten Forstarbeiter ein grosser Dank für die sorgfältige Ausführung ihrer Arbeiten in den Gemeindewäldern.

Alpen

Der Sommer 2014 entsprach nicht dem Wunschsommer, wie ihn Alpbewirtschafter gerne hätten. Das nasse Wetter hat auch hier seine Spuren hinterlassen. Somit war die Alpzeit etwas kürzer als in den vergangenen Jahren. Der viele Regen verursachte für die Alpbewirtschaftung und -pflege einen grossen Mehraufwand an Arbeit. Aber alle Äpler haben dies mit Bravour gemeistert.

Dank der neuen Agrarpolitik flossen für die Alpen etwas mehr Direktzahlungen von Bund und Kanton. Somit konnte die Rechnung trotz der hohen Kosten positiv abgeschlossen werden.

Landwirtschaftsqualitätsprojekte

Die lebendige und vielfältige Landschaft im hügeligen Toggenburg mit ihrem typischen Mosaik aus Offenland, Wald und Streusiedlungen wird von den Einwohnern und Erholungssuchenden besonders geschätzt und soll erhalten werden. Die Landwirtschaft trägt mit einer vielfältigen und nachhaltigen Bewirtschaftung, der Pflege der prägenden natürlichen Strukturen wie Obstbäume, Lebhäge, Hecken und Feldgehölze massgeblich dazu bei. Mit dem Landschaftsqualitätsprojekt können die Toggenburger Landwirte nun Landwirtschaftsqualitätsbeiträge für ihre Leistungen zugunsten der Landschaft erhalten. Die Landwirtschaftsqualitätsbeiträge bestehen aus Beiträgen für einmalige und jährlich wiederkehrende Massnahmen auf der Betriebs- oder Sömmerungsfläche sowie aus dem jährlichen Grundbeitrag.

Die Gemeinden im Obertoggenburg, Wildhaus-Alt St. Johann, Nesslau und Ebnat-Kappel, haben sich entschlossen, dieses Projekt gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Die Finanzierung für das Projekt läuft über die beteiligten Gemeinden. Der Bund finanziert 50 Prozent, im Maximum Fr. 20'000.00. Die Projektgruppe geht von Kosten in der Grössenordnung von Fr. 40'000.00 bis Fr. 50'000.00 aus. Der Gemeinderat Ebnat-Kappel bewilligte einen einmaligen Projektbeitrag von Fr. 10'000.00.

Vernetzungsprojekt 2015 bis 2023

Das Vernetzungsprojekt 2009 bis 2015 ist mit der Firma Scherrer Ingenieurbüro AG, Nesslau, umgesetzt worden. Der Gemeinderat war mit der Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro sehr zufrieden. Im Sommer 2014 liessen sich die zuständigen kantonalen Amtsstellen vor Ort über die Entwicklung des Projektes informieren. Dabei be-

scheinigten sie der Projektträgerschaft, sehr gute Arbeit geleistet zu haben und ermutigten sie zur Weiterführung und Ausweitung des Projektes.

Daher wurde das neue Vernetzungsprojekt 2015 bis 2023 ebenfalls wieder an die Firma Scherrer Ingenieurbüro AG, Nesslau, vergeben. Neu möchte der Gemeinderat den Perimeter auf das ganze Landwirtschaftsgebiet der Gemeinde ausweiten.

Mit einem Vernetzungsprojekt sollen das zum Teil bereits bestehende Netz an wertvollen, naturnahen Flächen optimal verbunden und die ökologischen Ausgleichsflächen zur Vernetzung der Lebensräume gefördert werden und so in der Region zur Vernetzung der vorhandenen Tier- und Pflanzenarten beitragen. Vom Vernetzungsprojekt sollen Landschaft, Konsumenten und Landwirte gleichermaßen profitieren. Die Teilnahme jedes einzelnen Landwirtes ist freiwillig. Finanziert werden die Projektkosten durch die finanziellen Beteiligungen der Landwirte.

Weitere Informationen erteilen Christian Gross, Gemeinderat, 079 456 75 90, oder Markus Wortmann, Projektleiter, 071 994 22 44.

Kantonalbank

Seit der Gründung im Jahre 1868 ist die St. Galler Kantonalbank in Ebnat-Kappel präsent. Seit 1978 befand sich ihre Niederlassung auf dem Grundstück der alten Post. Anfang Dezember 2014 wurde die neue Filiale im neugebauten Wohn- und Geschäftshaus «Gill» der Firma Unibau AG eröffnet.

Der Gemeinderat freut sich sehr über diesen Schritt und das klare Bekenntnis zum Standort Ebnat-Kappel.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Der Gemeinderat darf sich über ein weiteres erfolgreiches Jahr im Finanzhaushalt der Gemeinde freuen. Mit Blick auf die finanzielle Entwicklung in den kommenden Jahren, die von den Sparmassnahmen des Kantons geprägt sein wird, ist die weitere Stärkung des Eigenkapitals ganz besonders wichtig.

Die Rechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 22'551'600.59 und einem Ertrag von Fr. 23'275'474.79 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 723'874.20. Der Voranschlag rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 361'900.00. Die Rechnung schliesst somit um Fr. 1'085'774.20 besser als budgetiert.

Für das positive Rechnungsergebnis waren folgende Positionen massgebend:

- Gebührenertrag Bauverwaltung und Betriebungsmat
- Minderaufwand Geometer
- Minderaufwand Schwimmbad
- Minderaufwand Pflegefinanzierung
- geringerer baulicher Strassenunterhalt
- Mehrertrag Steuern
- geringerer Zinsaufwand
- weniger Abschreibungen

Verwendung Jahresgewinn

Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft Fr. 300'000.00 des Gewinnes für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden und Fr. 423'874.20 dem Eigenkapital zuzuweisen.

Zusätzliche Abschreibungen

– Heime Fr. 300'000.00

Einlage in Eigenkapital Fr. 423'874.20

Eigenkapital nach Gewinnverwendung 31.12.2014 Fr. 4'101'669.07

Finanzen

Steuerabschluss 2014

Es liegen positive Ergebnisse vor. Insgesamt resultieren bei den Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern, Nach- und Strafsteuern, Grundsteuern, Handänderungssteuern, Hundesteuern, Abschreibungen und Erlasse) Mehreinnahmen von rund Fr. 643'000.00 und bei den Steueranteilen (Steuern juristische Personen, Grundstückgewinnsteuern und Quellensteuern) einen Mehrertrag von rund Fr. 30'000.00. Die Feuerwehrrechnung schliesst mit rund Fr. 41'000.00 besser ab.

Der Gemeinderat war bei der Erstellung des Voranschlags 2014 nicht sehr optimistisch. Mit einem Plus von Fr. 686'000.00 ist der Steuerertrag der Einkommens- und Vermögenssteuern besser ausgefallen als budgetiert. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurden die Erwartungen beinahe erfüllt. Bei dieser Steuerart liegt das Ergebnis 2014 mit Fr. 270'000.00 leicht über dem Voranschlag.

Individueller Sonderlastenausgleichsbeitrag

Nach der ersten Stufe des Finanzausgleichs, die aus dem Ressourcenvergleich sowie dem allgemeinen Sonderlastenausgleich besteht, können die Gemeinden einen Bezug der zweiten Stufe des Finanzausgleiches beantragen. Dabei können die Gemeinden jährlich zwischen dem partiellen Steuerfussausgleich oder dem individuellen Sonderlastenausgleich wählen.

Aufgrund des erfreulichen Rechnungsabschlusses 2014 musste der individuelle Sonderlastenausgleichsbetrag von Fr. 626'000.00 zurück bezahlt werden.

Ebnat-Kappel im Vergleich

Per Ende 2013 betrug die Verschuldung für Ebnat-Kappel Fr. 1'859.00 pro Kopf der Bevölkerung. Der Durchschnitt aller Gemeinden des Kantons lag bei einer Verschuldung von Fr. 1'225.00. Von den 77 Gemeinden verfügen 16 Gemeinden sogar über ein Nettovermögen.

Durch die Reduktion der kurzfristigen Schulden um Fr. 590'122.00 und die mittel- und langfristigen Schulden um Fr. 2'043'930.65 im Jahr 2014 hat die pro Kopf-Verschuldung in Ebnat-Kappel weiter abgenommen. Sie beträgt neu Fr. 1'625.00.

Informationen zu den einzelnen Rechnungen

Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung werden alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde verbucht, welche «Konsumcharakter» haben. Die Laufende Rechnung ist die eigentliche Erfolgs- oder Betriebsbuchhaltung.

Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung ist die Bilanz der Gemeinde. Sie gibt Auskunft über Aktiven und Passiven am Jahresanfang und -ende.

Investitionsrechnung

Der Investitionsrechnung werden Ausgaben belastet, die dauerhafte Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Beispiele: Schul- und Sportanlagen, Strassen, Verwaltungsgebäude.

Investitionen werden Ende Jahr in das Verwaltungsvermögen der Bestandesrechnung übertragen.

Abschreibungsplan

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss Abschreibungsreglement nach der degressiven Methode abgeschrieben.

Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Laufende Rechnung

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Gemeindehaushalt	24'156'700	23'794'800	22'851'600.59	23'275'474.79
			361'900	423'874.20	
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'353'100	720'700	2'335'912.08	797'491.93
			1'632'400	1'538'420.15	
11	Öffentliche Sicherheit	827'700	794'800	822'596.25	802'001.55
			32'900	20'594.70	
12	Bildung	10'216'300	312'000	10'288'382.44	415'452.95
			9'904'300	9'872'929.49	
13	Kultur, Freizeit	348'800	1'100	395'682.96	64'359.77
			347'700	331'323.19	
14	Gesundheit	1'236'300		1'123'156.90	
			1'236'300	1'123'156.90	
15	Soziale Wohlfahrt	2'661'000	810'900	2'985'052.45	1'087'492.55
			1'850'100	1'897'559.90	
16	Verkehr	1'888'800	190'100	1'604'778.50	367'209.55
			1'698'700	1'237'568.95	
17	Umwelt, Raumordnung	347'900	5'000	391'279.85	3'999.50
			342'900	387'280.35	
18	Volkswirtschaft	350'600	224'300	375'588.35	253'335.05
			126'300	122'253.30	
19	Finanzen	3'926'200	20'735'900	2'529'170.81	19'484'131.94
		16'809'700		16'954'961.13	

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'353'100	720'700	2'335'912.08	797'491.93
			1'632'400	1'538'420.15	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	53'800	5'100	65'192.45	5'066.20
101	Geschäftsprüfungskommission	22'300		24'265.60	
102	Gemeinderat, Kommissionen	321'500	7'900	358'387.65	10'065.00
103	Schulrat, Kommissionen	180'500	5'900	177'716.60	5'920.00
104	Allgemeine Verwaltung	1'669'400	685'800	1'622'804.23	760'240.73
107	Verwaltungsgebäude	62'600	16'000	56'770.85	16'200.00
108	Öffentliche Anlässe	43'000		30'774.70	
11	Öffentliche Sicherheit	827'700	794'800	822'596.25	802'001.55
			32'900	20'594.70	
1101	Grundbuchvermessung	136'000	70'000	87'815.35	59'276.05
1103	Grundbuchamt	279'200	347'700	271'948.40	307'975.70
1108	Übrige Rechtsaufsicht	400		443.00	
114	Feuerwehr	373'500	373'500	431'149.80	431'149.80
115	Militär	1'100		849.90	
116	Zivilschutz	37'500	3'600	30'389.80	3'600.00

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Mehraufwand Abstimmungen

Gemeinderat, Kommissionen

Effektivitätsüberprüfung Heime
5 Workshops

26'900
22'600

Allgemeine Verwaltung

Mehr Gebührenertrag Betriebsamt
Mehr Gebührenertrag Bauverwaltung

38'700
39'500

Öffentliche Anlässe

Fürs Jubiläum 50 Jahre Ebnat-Kappel weniger ausgegeben

11 Öffentliche Sicherheit

Grundbuchvermessung

Weniger Nachführungen und Mutationen

40'500

Grundbuchamt

Mindereinnahmen Grundbuchgebühren

51'300

Feuerwehr

Einlage in Spezialfinanzierung

32'600

Zivilschutz

Beitrag an ZSO Toggenburg

24'800

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	10'216'300	312'000	10'288'382.44	415'452.95
			9'904'300		9'872'929.49
1211	Kindergarten	765'000	13'000	747'214.60	13'035.80
1212	Primarstufe	2'780'600	79'500	2'983'311.02	162'339.10
1213	Oberstufe	2'491'900	37'300	2'384'513.58	46'518.00
1214	Musikschule	2'500		2'747.50	
1215	Fördernde Massnahmen	866'000	45'600	897'460.71	69'471.90
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	162'000	42'200	137'278.75	37'855.20
1217	Schulanlagen	1'157'400	57'800	1'148'569.83	51'972.90
1218	Schulverwaltung	504'700	5'800	546'666.95	7'431.05
1219	Diverser Schulbetriebsaufwand	1'486'200	30'800	1'440'619.50	26'829.00
13	Kultur, Freizeit	348'800	1'100	395'682.96	64'359.77
			347'700		331'323.19
130	Kulturförderung	83'600	300	80'950.70	338.30
131	Denkmalpflege, Heimatschutz			4'125.00	
133	Parkanlagen, Wanderwege	35'600	800	90'317.50	800.00
1340	Sport	78'800		49'627.05	
1341	Schwimmbad	140'000		169'862.71	63'221.47
137	Übrige Freizeitgestaltung	10'800		800.00	

12 Bildung

Mehr Musikschüler 22'800
Wegzug Sonderschüler, Rückschulung in Regelklasse 83'400

Primarstufe

Zusätzliche 3./4. Klasse ab Sommer 2014 59'000
Langfristige Stv.-Anstellungen wegen Krankheitsfälle / Mutterschaft 77'000

Oberstufe

Nicht bezogener Bildungsurlaub 25'000
Weniger Schüler/weniger Lektionen 21'000

Schulverwaltung

Pensenanpassung Schulleitung 12'800
Rekrutierung / Ausbildungen der Schulleitung 22'900

Diverser Schulbetriebsaufwand

Zusätzlicher externer OS-Schüler 25'700
Zuzug fremdsprach. Kinder / intensiver Deutschunterricht 19'200

13 Kultur, Freizeit

Parkanlagen, Wanderwege
Effektive interne Verrechnung Bauamt 61'200

Sport

Bikeprojekt verzögert sich, deshalb kein Beitrag

Schwimmbad

Minderaufwand wegen Wegfall Amortisation und Zins von Darlehen an Gemeinde

Übrige Freizeitgestaltung

Jugendraum in Zivilschutzraum Wier nicht realisiert

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	1'236'300		1'123'156.90	
			1'236'300		1'123'156.90
141	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	1'040'700		903'276.20	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	125'500		165'539.30	
145	Ambulante Krankenpflege	30'200		31'110.80	
147	Schulgesundheitsdienst	38'300		22'030.60	
148	Lebensmittelkontrolle	1'100		1'100.00	
149	Übriges Gesundheitswesen	500		100.00	
15	Soziale Wohlfahrt	2'661'000	810'900	2'985'052.45	1'087'492.55
			1'850'100		1'897'559.90
150	Sozialversicherungen	217'500	200'000	248'646.35	177'116.35
1530	Allgemeine Sozialhilfe	463'100	600	517'072.00	12'599.80
1532	Asylsuchende	124'400	83'000	137'341.50	97'763.05
1533	Abgewiesene Asylsuchende (NEE)	5'300	2'500		
1537	Flüchtlinge	88'700	44'800	112'307.65	133'997.25
1540	Kinder und Jugendliche	348'900	80'000	419'525.30	65'667.35
1541	Alimentenbevorschussungen	200'000	70'000	202'322.90	53'175.00
155	Invalidität	3'100		3'072.50	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'210'000	330'000	1'344'764.25	547'173.75

14 Gesundheit**Spitäler, Kranken- und Pflegeheime**

Tieferer Kostenanteil an Pflegefinanzierung 137'400

Ambulante Krankenpflege

Beitrag an Spitex 152'000

15 Soziale Wohlfahrt**Allgemeine Sozialhilfe**

Beitrag an Soziale Fachstelle Toggenburg 150'300
Beitrag an Berufsbeistandschaft 166'000
Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESB) 161'400
Beitrag an Frauenhaus 21'500

Kinder und Jugendliche

Beitrag Tagesfamilien Toggenburg 16'900
Unterbringung in Jugendheimen 273'600
Tiefere Rückerstattungen vom Kanton 15'100

Finanzielle Sozialhilfe

Mehraufwände 134'800
Mehr Rückerstattungen 217'200

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1'888'800	190'100	1'604'778.50	367'209.55
			1'698'700		1'237'568.95
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1'476'700	154'300	1'235'908.90	333'219.55
1622	Werkhof, Mehrzweckgebäude, Magazine	29'800	8'000	25'918.25	6'750.00
165	Öffentlicher Verkehr	382'300	27'800	342'951.35	27'240.00
17	Umwelt, Raumordnung	347'900	5'000	391'279.85	3'999.50
			342'900		387'280.35
173	Übriger Umweltschutz	54'700		77'345.60	245.70
174	Friedhof, Bestattungen	180'500	5'000	190'383.65	3'753.80
175	Gewässerverbauungen	10'000		40'288.55	
177	Raumplanung	71'500		62'349.95	
178	Naturschutz	31'200		20'912.10	
18	Volkswirtschaft	350'600	224'300	375'588.35	253'335.05
			126'300		122'253.30
1800	Landwirtschaft	33'700	8'000	35'886.75	14'126.30
1802	Tierkörpersammelstelle	18'600		7'935.05	
1810	Gemeindewälder	205'000	205'000	225'669.15	225'669.15
1811	Privatwald	46'000		62'786.75	
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'300	7'300	2'500.00	7'339.60
183	Tourismus, Kommunale Werbung	30'500		33'084.15	
184	Industrie, Gewerbe, Handel	14'500	4'000	7'726.50	6'200.00

16 Verkehr**Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze**

Zwei Strassen nicht realisiert	108'800
Minderaufwand Strassenreinigung	33'400
Effektive interne Verrechnung Bauamt	166'000
Minderaufwand Winterdienst	38'300

17 Umwelt, Raumordnung**Übriger Umweltschutz**

Effektive interne Verrechnung Bauamt	54'300
Abfallkübel nicht angeschafft	

Gewässerverbauungen

Mehraufwand Morgabächli	26'200
-------------------------	--------

Naturschutz

Minderaufwand an ökolog. Leistungen (Gaöl)	10'300
--	--------

Laufende Rechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	3'926'200	20'735'900	2'529'170.81	19'484'131.94
		16'809'700		16'954'961.13	
1900	Gemeindesteuern	50'000	11'040'500	41'729.83	11'675'217.05
1910	Finanzausgleich 1. Stufe		6'082'400		6'126'400.00
1911	Finanzausgleich 2. Stufe		626'000		
193	Einnahmenanteile	1'000	1'118'800	198.20	1'148'650.25
194	Liegenschaften Finanzvermögen	163'300	1'810'500	172'227.05	466'480.50
195	Zinsen	267'900	56'200	188'901.53	62'637.79
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'500		4'746.35
199	Abschreibung Verwaltungsvermögen	3'444'000		2'126'114.20	

18 Volkswirtschaft**Landwirtschaft**

Rückerstattung Neophyten	14'100
--------------------------	--------

Gemeindewälder

Einlage in Reserve	8'000
--------------------	-------

Privatwald

Mehraufwand infolge neuer Berechnung Kanton	16'000
---	--------

Jagd, Fischerei, Tierschutz

Beitrag an Tierklinik Nesslau	2'000
-------------------------------	-------

Tourismus, Kommunale Werbung

Beitrag an Toggenburg Tourismus	5'500
---------------------------------	-------

Industrie, Gewerbe, Handel

Beitrag an toggenburg hoch3	7'000
-----------------------------	-------

19 Finanzen**Gemeindesteuern**

Details sind in der Steuerabrechnung auf Seite 44 ersichtlich

Finanzausgleich 1. Stufe

Ressourcenausgleichsbeitrag	4'081'300
Sonderlastenausgleichsbeitrag Volksschule	170'800
Sonderlastenausgleichsbeitrag Weite	1'578'400
Sonderlastenausgleichsbeitrag Sonderschule	28'900
Sonderlastenausgleichsbeitrag Unterbringung	
Kinder und Jugendliche	104'000
Sonderlastenausgleichsbeitrag stationäre Pflege	141'000
Sonderlastenausgleichsbeitrag ambulante Pflege	22'000

Finanzausgleich 2. Stufe

Der individuelle Sonderlastenausgleichsbeitrag muss aufgrund des Jahresergebnisses vollständig zurückbezahlt werden.

Liegenschaften Finanzvermögen

Buchgewinne aus Landverkäufen	299'200
Bewirtschaftete Alpen, Einlage in Reserve	600
Verpachtete Alpen, Einlage in Reserve	13'300

Zinsen

Minderaufwand bei mittel- und langfristigen Schulden	63'000
--	--------

Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Ordentliches Verwaltungsvermögen	1'225'700
Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen (Heime)	301'200
Zusätzliche Abschreibungen aus Landverkäufen	299'200
Zusätzliche Abschreibungen aus Gewinnverwendung	300'000

Bestandesrechnung

Bestandesrechnung		Anfangsbestand 01.01.2014	Veränderungen		Endbestand 31.12.2014
			Zuwachs	Abgang	
1	Aktiven	20'786'382.95		1'303'292.06	19'483'090.89
10	Finanzvermögen	6'004'579.58		640'037.56	5'364'542.02
100	Flüssige Mittel	3'208'024.53		687'302.02	2'520'722.51
101	Guthaben	1'948'014.83	95'983.73		2'043'998.56
102	Anlagen	686'753.80		4'080.45	682'673.35
108	Transitorische Aktiven	161'786.42		44'638.82	117'147.60
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	10'731'186.47		62'054.50	10'669'131.97
110	Sachgüter	9'769'271.60	488'685.90		10'257'957.50
112	Investitionsbeiträge	865'171.22		698'932.35	166'238.87
113	Übrige aktivierte Ausgaben	96'743.65	148'191.95		244'935.60
13	Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierung	4'050'616.90		601'200.00	3'449'416.90
2	Passiven	20'786'382.95		1'303'292.06	19'483'090.89
20	Fremdkapital	14'856'319.82		1'761'036.27	13'095'283.55
200	Laufende Verpflichtungen	3'521'618.52	776'346.08		4'297'964.60
201	Kurzfristige Schulden	1'836'600.00		590'122.00	1'246'478.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	9'077'176.75		2'043'930.65	7'033'246.10
204	Rückstellungen	415'750.50	63'791.35		479'541.85
208	Transitorische Passiven	5'174.05	32'878.95		38'053.00
28	Sondervermögen	2'252'268.26	33'870.01		2'286'138.27
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	400'916.42		20'612.25	380'304.17
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'451'351.84	54'482.26		1'505'834.10
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	400'000.00			400'000.00
29	Eigenkapital	3'677'794.87	423'874.20		4'101'669.07
290	Eigenkapital	3'677'794.87	423'874.20		4'101'669.07

Investitionsrechnung

Investitionsrechnung		Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total		1'885'000	0	1'485'978.25	20'000.00
			1'885'000		1'465'978.25
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	85'000		137'891.95	
10200	Gemeindeentwicklung	85'000		137'891.95	
12	Bildung	130'000		81'149.85	
12171	Schulraumkonzept	100'000		60'313.90	
12191	Informatik	30'000		20'835.95	
13	Kultur, Freizeit	60'000		92'639.75	
13300	Erlebniswandern	60'000		92'639.75	
16	Verkehr	1'200'000		958'377.15	
16212	Ringstrasse, Heckenweg	450'000		413'311.90	
16215	Gestaltung Zentrum	50'000		19'137.60	
16216	Kronenbrücke			73'805.40	
16218	Rosenbühlstrasse, Klösterli-Wier	300'000		215'008.25	
16219	Rosenbühlstrasse, Wier-Kauf	300'000		142'031.90	
16220	Radlader	100'000		75'600.00	
16230	Werkhof Bauamt			19'482.10	
17	Umwelt			20'000.00	
17700	Naturgefahren			20'000.00	
19	Finanzen	410'000		195'919.55	20'000.00
19413	Schuppe, WC-Anlage			191'438.85	20'000.00
19415	Tüfental, Quellfassung	80'000		2'240.25	
19416	Hüttenbühl, Strasse, Quellfassung	90'000		2'240.45	
19416	Hüttenbühl, Stall	240'000			

Mehrjährige Investitionsprojekte

Objekt	Funktion	Kredit	Datum	Zuständigkeit	Rechnung	Kredit	Mutmassliche Restkosten
Gemeindeentwicklung	10200	70'000.00	21.11.2012	BV	234'635.60	235'000.00	364.40
		85'000.00	20.11.2013	BV			
		80'000.00	19.11.2014	BV			
Schulraumkonzept	12171	100'000.00	21.11.2012	BV	102'904.65	300'000.00	197'095.35
		100'000.00	20.11.2013	BV			
		100'000.00	19.11.2014	BV			
Erneuerung Informatik	12191	30'000.00	21.11.2012	BV	55'645.15	200'000.00	144'354.85
		30'000.00	20.11.2013	BV			
		140'000.00	19.11.2014	BV			
Erlebniswandern	13300	60'000.00	21.11.2012	BV	166'238.87	180'000.00	13'761.13
		60'000.00	20.11.2013	BV			
		60'000.00	19.11.2014	BV			
Ringstrasse / Heckenweg	16212	600'000.00	21.11.2012	BV	679'077.65	1'050'000.00	370'922.35
		450'000.00	20.11.2013	BV			
Gestaltung Zentrum	16215	50'000.00	20.11.2013	BV	19'137.60	150'000.00	130'862.40
		100'000.00	19.11.2014	BV			
Naturgefahren	17700	30'000.00	21.11.2012	BV	20'000.00	30'000.00	10'000.00
Tüfental Quellfassung	19415	80'000.00	20.11.2013	BV	2'240.25	80'000.00	77'759.75
Hüttenbühl Quellfassung	19416	100'000.00	23.11.2011	BV	43'961.55	100'000.00	56'038.45

BV = Bürgerversammlung

Bauabrechnungen

Kronenbrücke		Kredit	Abrechnung
Kredit	Voranschlag 2013	500'000.00	
Nachtragskredite	Gemeinderatsbeschluss vom 12.09.2013 Gemeinderatsbeschluss vom 28.11.2013	48'742.95 12'838.70	
Baukosten	Gesamtkosten		566'875.00
Mehrkosten	0.94 %		5'293.35
Bemerkung	Mehrkosten wegen nicht geplanten Geländeeranpassungen. Zusätzlich musste die Sanierung einer Stützmauer vorgenommen werden.		

Rosenbühlstrasse (Klösterli-Wier)	Kredit	Abrechnung
Kredit	Voranschlag 2014	300'000.00
Baukosten	Gesamtkosten	215'008.25
Minderkosten	- 28.33 %	- 84'991.75
Bemerkung	Grundsätzlich konnten die Arbeiten günstiger vergeben werden. Weiter wurde aufgrund von nicht planbaren Details konservativ budgetiert.	

Rosenbühlstrasse (Wier-Kauf)	Kredit	Abrechnung
Kredit	Voranschlag 2014	300'000.00
Baukosten	Gesamtkosten	142'031.90
Minderkosten	- 52.66%	- 157'968.10
Bemerkung	Grundsätzlich konnten die Arbeiten günstiger vergeben werden. Zudem wurde die Kreuzung Wier noch nicht saniert. Diese wird erst in den nächsten Jahren im Zusammenhang mit der Sanierung der Steinfelsstrasse vorgenommen.	

Werkhof Bauamt	Kredit	Abrechnung
Kredit	Voranschlag 2012 und 2013	550'000.00
Baukosten	Gesamtkosten	538'658.60
Minderkosten	- 2.06%	- 11'341.40
Bemerkung	Aufgrund von Optimierungsmassnahmen und Verwendung von vorhandener Einrichtung sind die Kosten geringer ausgefallen.	

Neubau WC-Anlage Bahnhof	Kredit	Abrechnung
Kredit	Voranschlag 2013	100'000.00
Nachtragskredit	Gemeinderatsbeschluss vom 10.04.2014	80'000.00
Baukosten	Baukosten WC-Anlage in Kiosk integriert	191'438.85
Beitrag	SOB für Benützung WC-Anlage durch Bahnkunden	- 20'000.00
Gesamtkosten		171'438.85
Minderkosten	- 4.76%	- 8'561.15
Bemerkung	Nach diversen Gesprächen mit der SOB und der Kioskbetreiberin Valora AG hat der Gemeinderat entschieden einen Strategiewechsel vorzunehmen. Die WC-Anlage wurde in das neue Kioskgebäude integriert. Ursprünglich war geplant, dass sie im Schuppe realisiert wird. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat auch einen Nachtragskredit von Fr. 80'000.00 gesprochen.	

Abschreibungsplan

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2014	Netto- investitionen 2014	Abschreibungen 2014	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen 2015
Ordentliches Verwaltungsvermögen	10'731'186.47	1'883'302.35	1'945'356.85	10'669'131.97	1'293'511.85
Tiefbauten	2'908'811.20	863'295.05	396'500.00	3'375'606.25	442'661.85
Strassen und Brücken	2'908'811.20	863'295.05	396'500.00	3'375'606.25	442'661.85
Hochbauten	984'031.10	612'724.75	46'500.00	1'550'255.85	155'100.00
Gemeindehaus	406'384.50	0.00	40'700.00	365'684.50	36'600.00
Urnenwand Friedhof	58'470.10	0.00	5'800.00	52'670.10	5'300.00
Werkhof Bauamt	519'176.50	19'482.10	0.00	538'658.60	53'900.00
Schwimmbad	0.00	593'242.65	0.00	593'242.65	59'300.00
Schulbauten	5'513'047.70	60'313.90	568'340.00	5'005'021.60	554'300.00
Schulanlage Gill	3'157'000.00	0.00	404'000.00	2'753'000.00	404'000.00
Heizung Schulhaus Schafbüchel	289'289.55	0.00	37'840.00	251'449.55	23'800.00
Sanierung Turnhalle Schafbüchel	2'024'167.40	0.00	126'500.00	1'897'667.40	126'500.00
Schulraumkonzept	42'590.75	60'313.90	0.00	102'904.65	0.00
Wald	71'950.00	0.00	7'200.00	64'750.00	64'750.00
Wald ehem. OG Ebnat	71'950.00	0.00	7'200.00	64'750.00	64'750.00
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	291'431.60	96'436.95	125'544.75	262'323.80	76'700.00
Erneuerung Informatik (2009–2011)	48'443.75	0.00	48'443.75	0.00	0.00
Erneuerung Informatik (2012–2016)	22'609.20	20'835.95	0.00	43'445.15	0.00
Bauamtsfahrzeug	136'138.65	0.00	47'600.00	88'538.65	31'000.00
Schulbus	84'240.00	0.00	29'500.00	54'740.00	19'200.00
Radlader	0.00	75'600.00	0.00	75'600.00	26'500.00
Mobilien Schwimmbad	0.00	1.00	1.00	0.00	0.00
Investitionsbeiträge	865'171.22	92'639.75	791'572.10	166'238.87	0.00
Erneuerung Schwimmbad 1. Etappe	661'440.00	0.00	661'440.00	0.00	0.00
Erneuerung Schwimmbad 2. Etappe	130'132.10	0.00	130'132.10	0.00	0.00
Erlebniswandern	73'599.12	92'639.75	0.00	166'238.87	0.00

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2014	Netto- investitionen 2014	Abschreibungen 2014	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen 2015
Übrige aktivierte Ausgaben	96'743.65	157'891.95	9'700.00	244'935.60	0.00
Gemeindeentwicklung	96'743.65	137'891.95	9'700.00	224'935.60	0.00
Naturgefahren	0.00	20'000.00	0.00	20'000.00	0.00
Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen	4'050'616.90	0.00	601'200.00	3'449'416.90	301'200.00
Heime Ebnat-Kappel	4'050'616.90	0.00	601'200.00	3'449'416.90	301'200.00

Geldflussrechnung

1. Betriebliche Tätigkeit	3'508'713.61	3'508'713.61
Reingewinn/Reinverlust	423'874.20	
Abschreibungen	2'133'314.20	
Forderungen/laufende Verbindlichkeiten (-/+)		95'983.73
Aktive Rechnungsabgrenzungen (-/+)	44'638.82	
Verluste/Gewinne Verkauf FV/		246'358.08
Laufende Verpflichtungen (+/-)	776'346.08	
Rückstellungen (+/-)	63'791.35	
Passive Rechnungsabgrenzungen (+/-)	32'878.95	
Verpflichtungen Spezialfinanzierungen/Fonds/	33'870.01	
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit		3'166'371.80

2. Investitionstätigkeit	1'485'978.25	1'485'978.25
Sachgüter		1'348'086.30
Eigene Investitionsbeiträge		137'891.95
Beiträge für eigene Rechnung	20'000.00	
Cashflow/-drain aus Investitionstätigkeit	1'465'978.25	
3. Finanzierungstätigkeit	2'634'053.65	2'634'053.65
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (+/-)		2'043'930.65
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (+/-)		590'122.00
Langfristige Finanz-/Sachanlagen FV (-/+)		1.00
Verluste/Gewinne Verkauf FV/	246'358.08	
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	2'387'695.57	
4. Zusammenfassung	5'554'067.37	5'554'067.37
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit		3'166'371.80
Cashflow/-drain aus Investitionstätigkeit	1'465'978.25	
Finanzierungsveränderung	1'700'393.55	
Finanzierungsveränderung		1'700'393.55
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	2'387'695.57	
Veränderung flüssiger Mittel		687'302.02

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapital per 01.01.2014	3'677'794.87
Ertragsüberschuss	423'874.20
Eigenkapital per 31.12.2014	4'101'669.07

Rückstellungsspiegel

Rückstellungsspiegel	Bestand 01.01.2014	Neubildung	Verwendung	Bestand 31.12.2014
	235'750.50	143'500.00	69'708.65	309'541.85
3. Kl. Strasse; Eich - Egg	9'000.00			9'000.00
3. Kl. Strasse; Untersand - Gutental	6'000.00			6'000.00
3. Kl. Strasse; Bruggenwaldweg	7'900.00		7'900.00	0.00
Bendel-Böden-Strasse	1'400.00			1'400.00
Berglistrasse	4'900.00			4'900.00
Stockenstrasse	47'600.00			47'600.00
Buswartehäuschen	14'901.75		4'359.90	10'541.85
EG Hochfeldweg	7'300.00			7'300.00
Dorfkorporation, PW Buechen	16'150.00		16'150.00	0.00
Grabräumung Kappel, Rest	5'998.75		5'998.75	0.00
Zürcher H., Denkmalpflege	16'300.00			16'300.00
Quellleitung Färnli-Guetental	20'300.00		20'300.00	0.00
Kandelaber Trepel	15'000.00		15'000.00	0.00
Stockenstrasse	50'000.00			50'000.00
Signale, Hausnummern	13'000.00			13'000.00
Gill, Quellfassung		6'500.00		6'500.00
Alp Böden, Güllenkasten		12'000.00		12'000.00
Horbenstrasse		85'000.00		85'000.00
Migrosstrasse		40'000.00		40'000.00

Steuerabrechnung

Steuerabrechnung	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
Gemeindesteuern	10'990'500.00	11'633'487.22
Einkommens- und Vermögenssteuern (145%)	9'932'500.00	10'618'573.20
Nach- und Strafsteuern	10'000.00	17'400.05
Grundsteuern	720'000.00	744'485.30
Handänderungssteuern	350'000.00	272'823.50
Hundesteuern	28'000.00	31'935.00
Abschreibungen, Erlasse	-50'000.00	-51'729.83
Steueranteile	1'110'000.00	1'140'480.70
Steuern juristischer Personen	670'000.00	641'228.10
Grundstückgewinnsteuern	250'000.00	270'672.60
Quellensteuern natürlicher Personen	170'000.00	204'698.80
Quellensteuern aus Vorsorgeleistungen	18'000.00	19'271.05
Quellensteuern aus BGSA	2'000.00	4'610.15
Feuerwehr	340'000.00	381'010.20

Alters- und Pflegeheime

Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.

Adolf Kolping

Generationenfest zum Jubiläum

Das Alters- und Pflegeheim Wier feierte am Samstag, 23. August 2014, sein 40-Jahr-Jubiläum. Ein Jahrmarktbetrieb und die Festwirtschaft sowie Unterhaltung für die ganze Familie. Gemeindepräsident Christian Spoerlé erklärte mit Blick auf die Anfangsjahre, dass man heute wieder eine ähnliche Situation wie zu Zeiten der Entstehung des Alters- und Pflegeheims habe. Damals wie heute ist die demographische Entwicklung wieder ein grosses Thema. Die Festrede wurde von Regierungsrat Martin Klöti gehalten. Er zitierte aus der Schwerpunktplanung der St. Galler Regierung, dass die Solidarität zwischen den Generationen sichtbar sein soll. Ein Ziel, das im APH Wier erreicht scheint, an dem aber auch für die Zukunft zu arbeiten sei. Gerade weil die nächsten Beschlüsse anstehen, sei es wichtig, wieder auf die Solidarität zwischen den Generationen zählen

zu können und auch anlässlich des Jubiläums nicht nur zurück, sondern auch nach vorne zu blicken. So benannte er ganz konkret die Vierbettzimmer, die über keine eigenen Nasszellen verfügen. Martin Klöti meinte weiter, dass man vor den baulichen Investitionen nicht zurückschrecken soll, insbesondere weil das APH Wier ein wichtiges Angebot für die Bevölkerung sei. Deshalb sei es wichtig, dass auch die Bevölkerung dahinter stehe und so flexibel und innovativ auf die Gegebenheiten reagiert werden könne. Die Bereitschaft zur Solidarität könnte mit dem Sommerfest zum Jubiläum bestens gefördert worden sein, war dieses doch ein echtes Fest für die ganze Familie. So konnte man mit zahlreichen Ständen und Spielangeboten aufwarten, die den Anlass für jede Altersstufe kurzweilig gestalteten. Neben den Verkaufsständen des APH Wier, an denen unterschiedliche Arbeiten der Bewohnerinnen und Bewohner aus den verschiedenen Abteilungen angeboten wurden, wa-



ren auch Marktstände der Geschäfte aus dem Dorf vertreten. Kinder und Junggebliebene konnten sich an Spielen wie Dosenwerfen, Mohrenkopfschleudern, Entenfischen oder Hau den Lukas versuchen. Neben dem Kinderschminken und einer Märchenstunde wartete auch ein Karussell auf die kleinen Gäste. Für Unterhaltung im Festzelt sorgten der Jodlerklub Ebnat-Kappel, die Musikgesellschaft Ebnat-Kappel, die Clowns und die Rock 'n' Roll-Gruppe Flying Penguins. Das Jubiläum wurde zu einem echten Generationenfest.



Funkensänger im Alters- und Pflegeheim Wier

«All's was bruchsch uf dä Wält, das isch Liebi, frohi Stunde und än guetä Fründ, all's was bruchsch uf dä Wält häscht du sälber, tue's verschänke und freu Dich dra.» Das Funkensingen des Turnvereins Ebnat-Kappel ist eine Tradition, die seit 1886 gepflegt wird. Im März 2014 waren die Funkensänger auch im APH Wier zu Besuch. Bewohnerinnen und Bewohner erfreuten sich der Lieder und lauschten gespannt. Das Funkeln der Augen und das Strahlen in ihren Gesichtern verriet, dass die Lieder Freude verbreiteten. Zwar waren keine heiratswilligen Paare anzutreffen, aber einige Bewohner erinnerten



sich an die 50er-Jahre, als die eigenen Hochzeitsglocken erklangen. Nach einem Apéro zogen die Funkensänger weiter, damit sie die Hochzeitspaare mit mehreren Liedern beglücken konnten.

Heimkommission

Die Heimkommission beschäftigte sich in fünf Sitzungen mit den Geschäften und Strategien der Alters- und Pflegeheime. In engagierten Diskussionen setzte sich die Heimkommission mit der zukünftigen Ausrichtung und Dienstleistungen der Alters- und Pflegeheime auseinander.

Ein wichtiges Thema war die Aufgleisung des Projektes Sanierung Alters- und Pflegeheim Wier. Aus Sicht der Heimkommission und des Gemeinderates ist es klar, dass das Haus C abgebrochen und schnellstmöglich neu erstellt werden muss. Noch offen ist, was mit den Häusern A und B passiert. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob ein kompletter Neubau erstellt werden soll oder die Häuser A und B entsprechend saniert oder optimiert werden könnten. Wie im Voranschlag 2015 bereits ausführlich erklärt, definierte die Heimkommission unter anderem die Arbeitsgruppe, die sich mit den weiteren Schritten im Detail befasst.

An der Sitzung vom 16. Mai 2014 genehmigte die Heimkommission das neue Personalreglement. Damit kann die Geschäftsleitung wieder mit einem aktuellen Führungsinstrument arbeiten.

Zur Überprüfung der einzelnen Betriebsbereiche und des finanziellen Potenzials, auch im Hinblick auf zukünftige Bauvorhaben, wurde von der Heimkommission und dem Gemeinderat eine externe Firma beauftragt. Der Bericht wurde durch die Heimkommission an der Sitzung vom 17. September 2014 genehmigt. Der externe Bericht attestiert den Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel einen ausgezeichneten Ruf. In den be-

triebswirtschaftlichen Bereichen gibt es jedoch Verbesserungsmöglichkeiten. Die Heimkommission und der Gemeinderat werden sich in Zukunft weiterhin mit der Optimierung vor allem auch im Zusammenhang mit dem möglichen Neubau beschäftigen.

Personal

Ausbildung

Im Jahr 2014 haben drei Mitarbeitende eine anerkannte Ausbildung abgeschlossen. Es sind dies:

Heidi Ammann Fachfrau Gesundheit EFZ
Michelle Schmid Fachfrau Gesundheit EFZ
Ivana Curilovic Fachfrau Hauswirtschaft



Mitarbeitende auszubilden ist von grosser Bedeutung. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute – herzliche Gratulation zu Euren Abschlüssen! Ausbildungen werden in den Bereichen Betreuung und Pflege, Hauswirtschaft, Gastronomie und Technischer Dienst angeboten.

Pensionierungen

Im Verlaufe des Jahres 2014 traten folgende Personen in den wohlverdienten «Ruhestand»:

Marie-Theres Ackermann, Mitarbeitende Betreuung und Pflege
Alice Lusti, Mitarbeitende Betreuung und Pflege
Vreni Wälli, Mitarbeitende Hauswirtschaft

Palliative Care

Die Weiterbildung ist in den Alters- und Pflegeheimen ein wichtiges und zentrales Thema. So stand im vergangenen Jahr Palliative Care im Fokus. Das gesamte Personal hat eine Grundschulung zum Thema «Leben bis zuletzt und in Frieden sterben» besucht. Unter Palliative Care versteht man alle Massnahmen, die das Leiden eines unheilbar kranken Menschen lindern und ihm so eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende verschaffen.

Palliative Care ist eine Thematik, die auch im Alters- und Pflegeheim Wier und im Wohnheim Speer einen hohen Stellenwert einnimmt. So ist eine gemeinsame Haltung wichtig. Miteinander im Gespräch zu sein, Weiterbildung, Erarbeitung des hauseigenen Palliative-Konzeptes sind Grundlagen, damit für jede Bewohnerin und jeden Bewohner die «Feinjustierung» im Angebot und in den Handlungen des Betreuungspersonals weiter optimiert werden können.

Eine aktive Sterbehilfe im Sinne eines begleiteten Suizides, wie das beispielsweise durch Exit angeboten wird, gibt es in den Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel nicht.

Kreative Handarbeit im Wohnheim Speer

Die Aktivierung ist sowohl im Alters- und Pflegeheim Wier wie auch im Wohnheim Speer ein wichtiger Bestandteil der Betreuungsarbeit. Aktivierung heisst Anstösse zu geben, wie die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner erhalten oder sogar wieder gesteigert werden kann. Eine wertschätzende und aufmerksame Haltung ist dabei grundlegend.

So wurde auch das Thema Hühner in der Aktivierungsarbeit aufgegriffen. Aus Stoffresten der Firma Kauf und Webränder der Firma Meyer Mayor entstanden Hühner. Einige haben sogar die Figuren selbst gestrickt.



Aus den Stoffresten haben die Bewohner Kissen in Patchwork-Art genäht. Sonja Dürrmüller, Mitarbeiterin Aktivierung, hat versucht, Material und Themen zu verwenden, die die Bewohner von früher kennen. Das sei gut angekommen, die Senioren waren mit viel Freude bei der Arbeit. Die Hühner wurden anschliessend im Wohnheim Speer ausgestellt. Als «Lohn» für die Arbeiten wurde den fleissigen Bewohnern ein Kunstwerk aus Schokolade – natürlich in Form eines Hühnes überreicht.

Würdiges Gedenken an Verstorbene

Ganz in diesem Sinne führten die Alters- und Pflegeheime zum vierten Mal die Jahresgedenkfeier im November durch. Das Interesse war sehr gross. Hier wird noch einmal jeder verstorbene Bewohner mit persönlichen Worten, einem projizierten Bild und dem Anzünden einer Kerze verabschiedet. Dies ist immer ein Anlass mit besonderer Stimmung, der das Sterben als Teil des Lebens mit Würde bedenkt und zeigt, dass man nicht einfach weg ist und alles wie gehabt weitergeht. Es waren die Angehörigen der Verstorbenen, Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende eingeladen, an dieser besinnlichen Feier teilzunehmen. Unter Einbezug der Seelsorgenden wurde dem Leben und Wirken eines jeden Verstorbenen gedacht und gedankt. Ein besonderer Dank für die Organisation rund um diesen überaus geschätzten Anlass gebührt Monika Rutz, Leiterin Betreuung und Pflege.

Gastronomie

Die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren von einem sehr guten Verpflegungsangebot. Die Gastronomie der Alters- und Pflegeheime bietet ihnen eine abwechslungsreiche und saisonale Küche. Nebst der Verpflegung der Bewohnenden fanden im vergangenen Jahr zahlreiche Anlässe statt, an denen die hauseigene Gastronomie gefordert war. Detailinformationen zur Durchführung von externen Anlässen können unter www.aphebnat-kappel.ch bezogen werden.



Ausblick ins 2015

Ein Schwerpunkt im Jahr 2015 wird das Projekt «elektronische Pflegedokumentation» sein. Zudem wird die Alters- und Pflegeheime die Entwicklung/Planung rund um das Thema Sanierung/Neubau stark beschäftigen.

Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen Menschen zu danken, die sich für die Alters- und Pflegeheime einsetzen.

Ein besonderer Dank richtet sich an alle Mitarbeitenden, die sich täglich zum Wohl der Bewohnenden einsetzen.

Daniel Thoma
Geschäftsführer

Finanzen

Laufende Rechnung 2014

Die Gesamtrechnung schliesst um Fr. 313'325.03 besser ab als budgetiert. Der wesentliche Grund für die Besserstellung gegenüber dem Budget liegt vor allem in der besseren Belegung. Es wurden 41'533 Pensionstage verzeichnet. Dies entspricht, verglichen mit dem Jahr 2013, einer Zunahme von 1'089 Tagen oder von 2.69%. Krankheits- und unfallbedingte Abwesenheiten bleiben weiterhin ein Thema, das zu zahlreichen Ausfällen beim Personal führte.

Auch zeigt die Neuorganisation der Mittagsverpflegung im Wohnheim Speer positive finanzielle Auswirkungen.

Es wurde grundsätzlich ein gutes Rechnungsergebnis erreicht. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von Fr. 41'070.49 verbleibt ein Betriebsgewinn von gesamthaft Fr. 462'925.03. Der Betriebsgewinn ist somit um Fr. 300'695.52 besser ausgefallen als budgetiert. Vom Betriebsgewinn werden Fr. 432'925.03 den Gebäuderessourcen zugewiesen. Die verbleibenden Fr. 30'000.00 werden zu 100% als Vorfinanzierung in die elektronische Pflegedokumentation verbucht.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat um rund Fr. 570'854.77 zugenommen und beträgt per 31. Dezember 2014 Fr. 6'554'803.55. Unter Berücksichtigung vorhandener Vorfinanzierungen Gebäuderessourcen (Fr. 4'556'187.69) und elektronische Pflegedokumentation (Fr. 30'000.00) beträgt das Eigenkapital neu Fr. 6'238'002.65. Das Anlagevermögen erhöht sich um die ausgeführten Investitionen und weist per Ende des Rechnungsjahres einen Bestand von Fr. 830'145.36 auf.

Investitionsrechnung

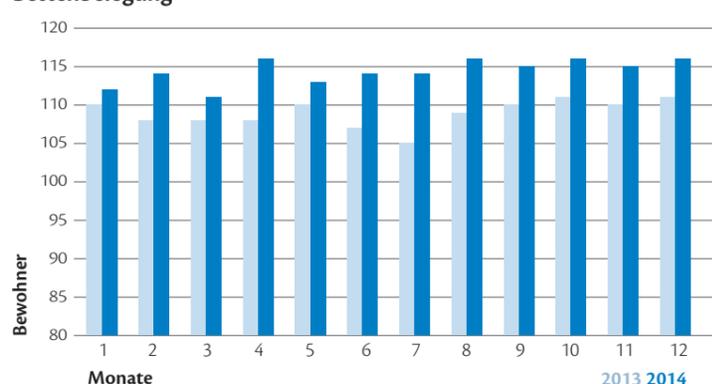
Budgetierte Investitionen über Fr. 5'000.00, ausgenommen Sammelprodukte (z.B. Stühle, Tische, etc.) wurden aktiviert und im Rahmen der reglementierten Vorgaben abgeschrieben.

Der Küchenlift im Haus A musste nach gut 40 Betriebsjahren ausgewechselt werden. Als Ersatz wurde ein Aufzug der Firma Schindler ausgewählt. Die Kosten inkl. Bau- nebenkosten beliefen sich auf Fr. 101'021.30. Die Grossküchenspülmaschine der Firma MEIKO kostete insgesamt Fr. 61'628.30. Der Ersatz des Brenners war im Budget nicht vorgesehen. Der Ersatz kostete Fr. 12'778.00. Das Internet in den Häusern A und B wurde aufgeschoben und wird zusammen mit der elektronischen Pflegedokumentation im Jahr 2015 realisiert. Weiter wurden vermehrt Pflegebetten benötigt, was sich in der Investitionsrechnung entsprechend niederschlägt. Auf die Hebewanne im Haus A wurde dereinst verzichtet, da nach genauerer Abklärung festgestellt wurde, dass die Funktionalität einwandfrei gegeben ist und somit der Ersatz noch nicht notwendig ist.

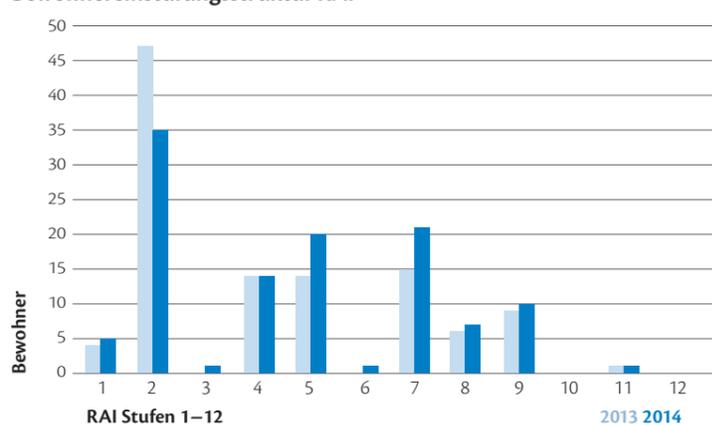
Abschreibungsplan

Mittels der Anlagebuchhaltung und der Investitionsrechnung werden auch die einzelnen Abschreibungen budgetiert und vor Jahresabschluss vollzogen. Im Rechnungsjahr 2014 wurden Fr. 19'729.90 auf den Immobilien und Fr. 21'340.59 auf den Mobilien ordentlich abgeschrieben.

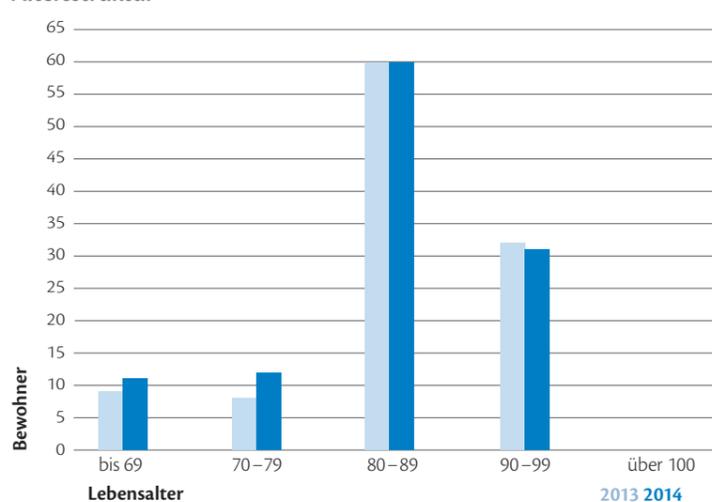
Bettenbelegung



Bewohnereinstufungsstruktur RAI



Altersstruktur



Laufende Rechnung

	Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Alters- und Pflegeheime	9'075'100.00	9'075'100.00	9'238'983.86	9'238'983.86
Personalaufwand	7'594'200.00		7'492'929.75	
Medizinischer Bedarf	111'000.00		89'158.99	
Lebensmittel und Getränke	405'700.00		434'466.69	
Hauswirtschaft	139'500.00		130'707.01	
Unterhalt, Reparaturen	191'700.00		222'404.62	
Anlagennutzung / Abschreibungen	53'700.00		41'070.49	
Energie und Wasser	179'000.00		130'910.10	
Büro und Verwaltung	110'700.00		102'757.54	
Verwendung Spenden	7'000.00		7'366.04	
Übriger Sachaufwand	133'000.00		124'287.60	
Pensions- und Pflegekosten		8'755'700.00		8'946'827.45
Medizinische Nebenleistungen		85'200.00		79'367.65
Leistungen für Heimbewohner		50'700.00		50'609.24
Kapitalzinsen		18'000.00		19'727.39
Cafeteria		76'500.00		54'855.49
Leistungen Personal und Dritte		82'000.00		80'230.60
Beiträge und Spenden		7'000.00		7'366.04
Betriebserfolg (nach Abschreibungen)	149'600.00	-	462'925.03	-

Bestandesrechnung	Anfangsbestand	Veränderungen		Endbestand
	01.01.2014	Zuwachs	Abgang	31.12.2014
Aktiven	5'983'948.78	570'854.77	0.00	6'554'803.55
Umlaufvermögen	5'329'302.78	127'538.21		5'456'840.99
Anlagevermögen	578'392.20	251'753.16		830'145.36
Aktive Berichtigungsposten	76'253.80	191'563.40		267'817.20
Passiven	5'983'948.78	572'346.36	1'491.59	6'554'803.55
Fremdkapital	204'129.57	35'147.23		239'276.80
Passive Berichtigungsposten	3'250.00	74'274.10		77'524.10
Vorfinanzierung elektr. Pflegedokumentation	0.00	30'000.00		30'000.00
Spendenfonds	282'689.38		1'491.59	281'197.79
Eigenkapital	5'493'879.83	432'925.03		5'926'804.86

Investitionsrechnung	Voranschlag 2014		Rechnung 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Alters- und Pflegeheim Wier	282'500		254'808.55	
Machbarkeitsstudie/Projektstudien	50'000		22'856.10	
Liftsanierung Haus A	85'000		101'021.30	
Heizung Brenner (Ersatz)	0		12'778.00	
Sanierung Garagentor	13'000		9'586.55	
Sonnenstoren Haus A 3. OG	8'000		7'000.00	
Sonnenstoren Dachterrasse	11'500		9'135.35	
Internet Haus A + Haus B	22'000		0.00	
Hebewannen Haus A	18'000		0.00	
Pflegebetten	10'000		20'302.95	
Rollstühle	5'000		0.00	
Grossküchenspülmaschine	60'000		61'628.30	
Auto	0		10'500.00	
Wohnheim Speer	42'000		38'015.10	
Fenster im Estrich	8'300		7'490.25	
Fenstergeländer	12'200		11'278.35	
Pflegebetten	10'000		10'000.00	
Sonnenschirme im Garten	11'500		8'168.50	
Gartenanlage/Sanierung	0		1'078.00	

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2014	Netto- investitionen 2014	Abschreibungen 2014	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen 2015
APH Wier	175'283.99	264'808.55	24'111.09	415'981.45	33'793.11
Immobilien Sachanlagen	63'907.30	136'655.40	2'770.50	197'792.20	7'125.72
Machbarkeitsstudie	63'907.30		2'770.50	61'136.80	2'770.50
Planungs- u. Bauprojekt	0.00	22'856.10		22'856.10	685.68
Lift Haus A	0.00	101'021.30		101'021.30	3'030.64
Heizung Brenner Ersatz	0.00	12'778.00		12'778.00	638.90
Mobile Sachanlagen	111'376.69	128'153.15	21'340.59	218'189.25	26'667.39
Wäschetrockner	9'437.25		1'237.70	8'199.55	1'237.70
Pflegebetten	37'388.65	30'302.95	4'438.65	63'252.95	7'901.85
Rollstühle	8'017.00		1'002.15	7'014.85	1'002.15
Waschschleudermaschine	25'600.00		3'200.00	22'400.00	3'200.00
EDV-Erneuerung	9'017.14		9'017.14	0.00	0.00
Hebewanne Abteilung 1	15'107.25		1'764.00	13'343.25	1'764.00
Gläserpülmaschine	6'809.40		680.95	6'128.45	680.95
Grossküchenabwaschmaschine	0.00	61'628.30		61'628.30	6'162.85
Garagentor	0.00	9'586.55		9'586.55	479.35
Sonnenstoren Haus A	0.00	16'135.35		16'135.35	1'613.55
Auto	0.00	10'500.00		10'500.00	2'625.00
Wohnheim Speer	403'108.21	28'015.10	16'959.40	414'163.91	18'339.32
Immobilien Sachanlagen	403'108.21	19'846.60	16'959.40	405'995.41	17'522.47
Umbau EG	233'098.28		8'142.50	224'955.78	8'142.50
Heizungssanierung	44'175.40		2'471.25	41'704.15	2'471.25
Garderoben UG/Erneuerung	83'890.78		4'194.55	79'696.23	4'194.55
Gartenanlage/Sanierung	41'943.75	1'078.00	2'151.10	40'870.65	2'151.10
Fenstergeländer	0.00	11'278.35		11'278.35	338.35
Fenstereinbau	0.00	7'490.25		7'490.25	224.72
Mobile Sachanlagen	0.00	8'168.50	0.00	8'168.50	816.85
Sonnenschirme WHS	0.00	8'168.50		8'168.50	816.85

Bericht und Anträge

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung der Politischen Gemeinde sowie der Alters- und Pflegeheime für das Rechnungsjahr 2014 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Kontrolle der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde sowie der Alters- und Pflegeheime an die BDO AG, St. Gallen, übertragen. Sie prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte die BDO AG die Anwendung der massgebenden Haushaltvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir beurteilen, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der BDO AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende

Anträge

1. Die Jahresrechnung 2014 der Politischen Gemeinde Ebnat-Kappel sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2014 der Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel sei zu genehmigen.

Wir danken dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit.

Ebnat-Kappel, 12. Februar 2015

Die Geschäftsprüfungskommission:

Brogli René, Präsident
Aerne Reto
Bösch Thomas
Dellenbach Christian

Genehmigung

Die Richtigkeit der Verwaltungs- und Vermögensrechnung bestätigt

Die Finanzverwalterin:
Schmid Lydia

Gutgeheissen durch den Gemeinderat am 12. Februar 2015

Der Gemeindepräsident:
Spoerlé Christian

Der Ratsschreiber:
Bommeli Alexander

Geprüft und richtig befunden durch die Geschäftsprüfungskommission am 12. Februar 2015

Die Geschäftsprüfungskommission:

Brogli René

Aerne Reto

Bösch Thomas

Dellenbach Christian

Genehmigt durch die Bürgerschaft am 25. März 2015

Der Versammlungsleiter
Spoerlé Christian

Der Protokollführer:
Bommeli Alexander

Die Stimmzähler:

Ferienplan 2015–2017

Schuljahr 2014/2015	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Frühlingsferien	Sonntag, 5. April 2015	Sonntag, 19. April 2015
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 14. Mai 2015	Sonntag, 17. Mai 2015
Sommerferien	Sonntag, 5. Juli 2015	Sonntag, 9. August 2015
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 30. April 2015, nachmittags	
	Freitag, 3. Juli 2015, nachmittags	

Schuljahr 2015/2016	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Sonntag, 27. September 2015	Sonntag, 18. Oktober 2015
Weihnachtsferien	Sonntag, 20. Dezember 2015	Sonntag, 3. Januar 2016
Sportferien	Sonntag, 31. Januar 2016	Sonntag, 7. Februar 2016
Frühlingsferien	Sonntag, 10. April 2016	Sonntag, 24. April 2016
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 5. Mai 2016	Sonntag, 8. Mai 2016
Sommerferien	Sonntag, 10. Juli 2016	Sonntag, 14. August 2016
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 24. September 2015, nachmittags	
	Jahrmarkt, 28. April 2016, nachmittags	
	Freitag, 8. Juli 2016, nachmittags	

Schuljahr 2016/2017	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Sonntag, 2. Oktober 2016	Sonntag, 23. Oktober 2016
Weihnachtsferien	Sonntag, 25. Dezember 2016	Sonntag, 8. Januar 2017
Sportferien	Sonntag, 29. Januar 2017	Sonntag, 5. Februar 2017
Frühlingsferien	Sonntag, 9. April 2017	Sonntag, 23. April 2017
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 25. Mai 2017	Sonntag, 28. Mai 2017
Sommerferien	Sonntag, 9. Juli 2017	Sonntag, 13. August 2017
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 29. September 2016, nachmittags	
	Jahrmarkt, 27. April 2017, nachmittags	
	Freitag, 7. Juli 2017, nachmittags	

Gesetzliche Feiertage Kanton St. Gallen: Neujahrstag (1. Jan.) / Karfreitag / Ostermontag / Auffahrt / Pfingstmontag / Nationalfeiertag (1. Aug.) / Allerheiligen (1. Nov.) / Weihnachten (25. Dez.) / Stephanstag (26. Dez.)
Mögliche zusätzliche Freitage werden von der Schulführung festgelegt.

